

CONSTANTIN BLANKE-ROESER

Die Erschöpfung von Patenten und ihre Grenzen

*Geistiges Eigentum
und Wettbewerbsrecht*

Mohr Siebeck

Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht

herausgegeben von

Peter Heermann, Axel Metzger,
Ansgar Ohly und Olaf Sosnitza

192



Constantin Blanke-Roeser

Die Erschöpfung von Patenten und ihre Grenzen

Mohr Siebeck

Constantin Blanke-Roeser, geboren 1986; Studium der Rechtswissenschaft an der Bucerius Law School in Hamburg; Studium der Medizin an der Universität Hamburg; 2015 Promotion in der Medizin (Hamburg); Rechtsreferendariat am Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg; 2023 Promotion in der Rechtswissenschaft (HU Berlin); derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bucerius Law School.
orcid.org/0009-0004-9763-6773

Gedruckt mit Unterstützung der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung, Hamburg, und der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR), Köln

Zugleich Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin, 2023

ISBN 978-3-16-163387-4 / eISBN 978-3-16-163388-1

DOI 10.1628/978-3-16-163388-1

ISSN 1860-7306 / eISSN 2569-3956 (Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert von Mohr Siebeck Tübingen 2024. www.mohrsiebeck.com

© Constantin Blanke-Roeser

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Keine Bearbeitung 4.0 International‘ (CC BY-ND 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>.

Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Times New Roman gesetzt, von Stückle Druck in Ettenheim auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2022/2023 von der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten weitestgehend bis zum April 2023 berücksichtigt werden.

In tiefstem Dank verbunden bin ich meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard), der die Entstehung der Arbeit stets mit großem Einsatz und Interesse förderte, mir dabei aber zugleich ein hohes Maß an akademischer Freiheit ließ. Seine hilfreichen Anregungen und seine Offenheit für Diskussionen waren von unschätzbarem Wert für das Gelingen des Projekts. Herrn Professor Dr. Jan Bernd Nordemann, LL.M. (Cambridge), danke ich für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Für seine Tätigkeit als Vorsitzender der Prüfungskommission danke ich Herrn Professor Dr. Artur-Axel Wandtke.

Mein herzlicher Dank gilt ferner der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. für die großzügige Unterstützung des Projekts, einschließlich eines Forschungsaufenthalts an der Columbia University in New York, durch ein Promotionsstipendium. Der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung und der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) danke ich jeweils für die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses für die Veröffentlichung der Dissertation. Für deren Aufnahme in die Schriftenreihe „Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht“ (GEuWR) bedanke ich mich bei der zuständigen Programmleiterin, Frau Dr. Julia Caroline Scherpe-Blessing, LL.M. (Cantab), sowie den Herausgebern, Herrn Professor Dr. Peter W. Heermann, LL.M. (Univ. of Wisconsin), Herrn Professor Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard), Herrn Professor Dr. Ansgar Ohly, LL.M. (Cambridge), und Herrn Professor Dr. Olaf Sosniza.

Für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts, wertvolle Anregungen sowie die inspirierende wie kurzweilige Promotionszeit in und außerhalb der Bibliothek danke ich zudem meinem guten Freund und ehemaligen Kommilitonen Dr. Amadeus Waltz, LL.B. Frau Professorin Dr. Dana Beldiman, LL.M., Akademische Direktorin des Center for Transnational IP, Media and Technology Law and Policy der Bucerius Law School, sowie Herrn Karsten Windler, LL.B., Exe-

cutive Director ebendort, danke ich für die frühe und vertrauensvolle akademische Förderung.

Der größte Dank gebührt jedoch meiner Familie: meinen Eltern Christina und Dr. med. Claus Blanke-Roeser sowie meiner Schwester Ruscha, die mir jederzeit ein bedingungsloser Rückhalt waren und mich in meiner gesamten Ausbildung großzügig gefördert haben. Ihnen ist die Arbeit gewidmet.

Hamburg, im Juni 2023

Constantin Blanke-Roeser

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Einleitung	1
A. Einführung in das Thema	1
B. Ziel der Untersuchung	3
C. Methoden	4
D. Stand der Forschung	5
E. Gang der Untersuchung	6
F. Begriffliche Vorbemerkungen	7

Erster Teil: Grundlagen

Kapitel 1: Rechtfertigung des Erfindungsschutzes durch Patente	11
Kapitel 2: Rechtfertigung der Erschöpfung und ihrer Grenzen	107
Kapitel 3: Rechtsvergleichender Überblick	167

Zweiter Teil: Die Erschöpfung im herkömmlichen Patentrecht

Kapitel 4: Einordnung und Anwendung	187
---	-----

Dritter Teil: Grenzen der Erschöpfung

Kapitel 5: Herkömmlich relevante Grenzen	227
Kapitel 6: Ausnahme als neue Grenze	313
Kapitel 7: Ausblick: Aktuelle und zukünftige Herausforderungen	421

Zusammenfassung in Thesen	437
Literaturverzeichnis	447
Anhang: Angeführte Gesetzestexte	477
A. Patentpaket	477
B. Rechtsvergleich	479
Sachregister	487

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

<i>Einleitung</i>	1
A. Einführung in das Thema	1
B. Ziel der Untersuchung	3
C. Methoden	4
D. Stand der Forschung	5
E. Gang der Untersuchung	6
F. Begriffliche Vorbemerkungen	7

Erster Teil: Grundlagen

<i>Kapitel 1: Rechtfertigung des Erfindungsschutzes durch Patente</i>	11
A. Einleitung	11
B. Historische Entwicklung der Diskussion	12
C. Klassische Patentrechtstheorien	13
I. Einleitung und Systematisierung	13
II. Moralisch geprägte Theorien	15
1. Eigentumstheorie	15
a) Darstellung	15
b) Kritische Reflexion	15
2. Belohnungstheorie	17
a) Darstellung	17
b) Kritische Reflexion	18
III. Utilitaristisch geprägte Theorien	19
1. Anspornungstheorie	19
a) Darstellung	19

b) Kritische Reflexion	20
2. Vertragstheorie	22
a) Darstellung	22
b) Kritische Reflexion	23
IV. Zwischenergebnis	26
D. Neuere Patentrechtstheorien	27
I. „Investitionstheorie“	27
1. Darstellung	27
2. Kritische Reflexion	28
II. „Zwei-Säulen-Modell“	28
1. Darstellung	28
2. Kritische Reflexion	30
III. Zwischenergebnis	30
E. Ökonomische Analyse des Rechts	31
I. Einleitung	31
II. Grundlagen	32
1. Property Rights (Handlungsrechte)	32
a) Konzept	32
b) Coase-Theorem	32
aa) Darstellung	33
bb) Transaktionskosten	33
cc) Interventionskosten	36
dd) Weitere Einschränkungen des Theorems	37
2. Marktversagen	38
a) Unvollständige Konkurrenz	38
b) Externe Effekte	39
III. Ökonomische Analyse des Patentschutzes	41
1. Ausgangsproblem: Erfindungen als öffentliche Güter	41
2. Anreizwirkung aus Patenten	42
a) Herkömmliche Annahme	42
b) Tatsächliche Anreizwirkung?	44
aa) Allgemeines	44
bb) Erfindungsbemühungen bei An- und Abwesenheit eines Patentsystems	44
c) Weitere Aspekte des Anreizes	46
3. Genaue ökonomische Wirkung von Patenten	46
a) Marktwirtschaftliche Grundvoraussetzungen	46
b) Rent-seeking-Modell	47
4. Kosten-Nutzen-Bilanz des Patentschutzes	48
a) Allgemeines	48

b) Kosten	49
aa) Einleitung	49
bb) Direkte Interventionskosten	49
cc) Statische Wohlfahrtsverluste	50
dd) Eingriffe auch in den Ideenmarkt	51
ee) Wettbewerbsbeschränkende Kooperationen	51
ff) Überinvestition	52
(1) Dezentralisierung der Innovationsentscheidung	52
(2) Speziell: Prioritätsgrundsatz	53
(3) Informationsfunktion gegen Überinvestition	55
gg) Unterinvestition	55
(1) Unzureichender Anreiz	55
(2) Prioritätsgrundsatz	56
(3) Existenz zahlreicher Patente	57
(4) Zu Unrecht erteilte Patente	58
(5) Fazit und Konzepte gegen Unterinvestition	59
hh) Transaktionskosten	60
c) Optimale Ausgestaltung von Patenten sowie Alternativen	65
aa) Optimale Ausgestaltung	65
(1) Überblick	65
(2) Beschränkungen	66
bb) Alternative innovationspolitische Maßnahmen	66
d) Fazit	68
IV. Zwischenergebnis	69
F. Spezifische rechtsökonomische Begründungsansätze	70
I. Einleitung	70
II. Ex-ante-Begründungsansätze	71
1. Patent-induced theory	71
a) Darstellung	71
b) Kritische Reflexion	71
2. Race-to-invent theory	72
a) Darstellung	72
b) Kritische Reflexion	73
III. Ex-post-Begründungsansätze	74
1. Kommerzialisierungstheorie	74
a) Darstellung	74
b) Kritische Reflexion	75
2. Prospect theory	76
a) Darstellung	76
b) Kritische Reflexion	77

3. Rent-dissipation theory	79
a) Darstellung	79
b) Kritische Reflexion	80
IV. „Patentfunktionslehre“	80
1. Darstellung	80
2. Kritische Reflexion	82
V. Zwischenergebnis	82
G. (Höherrangiger) Rechtsrahmen	83
I. Einleitung	83
II. Unionsrecht	83
III. Verfassungsrecht	84
1. Interessenlage im Patentrecht	85
2. Grundlagen zur Eigentumsgarantie gem. Art. 14 GG	86
a) Struktur des Art. 14 GG	86
b) Begriff des Eigentums	87
c) Inhalts- und Schrankenbestimmungen	88
aa) Abgrenzung zur Enteignung	89
bb) Institutsgarantie als Schranken-Schranke	89
3. Patentrecht und Art. 14 GG	90
a) Entwicklung der Rechtsprechung sowie Kritik	90
aa) Grundlinien der Rechtsprechung	90
bb) Kritik an der Gleichbehandlung von Urheber- und Patentrecht	90
cc) Konsequenzen für die weitere Untersuchung	93
b) Patente als unter die Eigentumsgarantie fallende Rechtspositionen	93
c) Patente als Bestandteil der Institutsgarantie	94
aa) Meinungsbild	94
bb) Begründungsansätze	94
(1) Historische Erwägungen	95
(2) Naturrechtliche Erwägungen	95
(3) Allgemeine Kriterien zur Institutsgarantie	96
(4) Zwischenergebnis	98
4. Konsequenzen der Einordnung	98
a) Erfindungsbegriff	98
aa) Generelle Anforderungen	98
bb) Kriterien	99
b) Schutz	100
aa) Mindestumfang	100
bb) Ausschließlichkeitsrecht	100

(1) Grundwertungen der Institutsgarantie	100
(2) Wirtschaftspolitische Erwägungen	101
cc) Befristung des Schutzes	102
5. Zwischenergebnis	103
IV. Völkerrecht	103
H. Ergebnis	104
 <i>Kapitel 2: Rechtfertigung der Erschöpfung und ihrer Grenzen</i>	 107
A. Rechtfertigung der Erschöpfung	107
I. Einleitung	107
II. Klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung	108
1. Eigentum	108
2. Verkehrssicherheit	109
3. Belohnung	109
4. Fazit: Kombination der Wertungen	110
III. Patentrechtstheorien	111
1. Klassische Theorien	112
2. Neuere Theorien	113
3. Fazit	114
IV. Ökonomische Analyse	114
1. Einleitung	114
2. Grundlagen	115
a) Wesentliche Wirkung der Erschöpfung	115
b) Begrifflichkeiten	117
aa) Sekundärmarkt	117
bb) Vertikale Kontrolle	117
3. Hauptwirkung: Statische Effizienzgewinne	118
4. Einzelne Vor- und Nachteile	120
a) Vorteile	120
aa) Transaktionskosten	120
(1) Vorbemerkungen	120
(2) Marktversagen hinsichtlich der Lizenz	121
(3) Auswirkungen der Erschöpfung auf die Transaktionskosten des Ersterwerbs	124
(4) Folgeerwerb	126
(5) Fazit	129
bb) Folgeerfindungen	130
cc) Konkurrenzdruck	132
dd) Risikoallokation	132
ee) Ressourceneinsparung und Umweltschutz	133

ff) Erhalt älterer Erzeugnisse	135
gg) Schutz von Daten und Privatsphäre	136
b) Nachteile	136
aa) Verringerter Anreiz	136
bb) Kompensation durch höheren Preis	137
cc) Preisdifferenzierung	138
(1) Grundlagen	138
(2) Vor- und Nachteile	140
(3) Auswirkungen der Erschöpfung	142
dd) Vertikale Beschränkungen	144
c) Zusammenfassung	146
5. Fazit	148
V. Spezifische rechtsökonomische Begründungsansätze	149
VI. (Höherrangiger) Rechtsrahmen	150
1. Unionsrecht	150
2. Verfassungsrecht	151
a) Inhalts- und Schrankenbestimmungen für Patente	152
b) Anwendung auf den Erschöpfungsgrundsatz	152
aa) Vorbemerkung: Gewohnheitsrecht	153
bb) Intensität des Eingriffs	153
3. Völkerrecht	154
VII. Zwischenergebnis	155
B. Rechtfertigung der Grenzen der Erschöpfung	155
I. Einleitung	155
II. Klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung	156
III. Patentrechtstheorien	157
IV. Ökonomische Analyse	158
1. Einleitung	158
2. Grundlagen und Hauptwirkung	158
3. Einzelne Aspekte	158
a) Verringerter Anreiz	159
b) Folgeerfindungen	159
c) Transaktionskosten	159
d) Risikoallokation	160
e) Schutz von Daten und Privatsphäre	160
4. Fazit	161
V. Spezifische rechtsökonomische Begründungsansätze	161
VI. (Höherrangiger) Rechtsrahmen	162
1. Unionsrecht	162
2. Verfassungsrecht	162

3. Völkerrecht	163
VII. Zwischenergebnis	163
C. Ergebnis	164
<i>Kapitel 3: Rechtsvergleichender Überblick</i>	<i>167</i>
A. USA	168
I. Erfindungsschutz durch Patente	168
1. Geschichtliche Entwicklung	168
2. Grundzüge	169
II. Erschöpfungsgrundsatz	171
1. Entwicklung und Grundgehalt	171
2. Grenzen der Erschöpfung	173
a) Sachliche Grenze	173
b) Räumliche Grenze	175
c) Zeitliche Grenze	175
d) Ausnahmen?	176
B. Schweiz	176
I. Erfindungsschutz durch Patente	176
1. Geschichtliche Entwicklung	176
2. Grundzüge	177
II. Erschöpfungsgrundsatz	178
1. Entwicklung und Grundgehalt	178
2. Grenzen der Erschöpfung	180
a) Sachliche Grenze	181
b) Räumliche Grenze	181
c) Zeitliche Grenze	183
d) Ausnahmen?	183
C. Ergebnis	184

Zweiter Teil:

Die Erschöpfung im herkömmlichen Patentrecht

<i>Kapitel 4: Einordnung und Anwendung</i>	<i>187</i>
A. Systematische Einordnung	187
I. Arten von Patenten	187
1. Nationales Patent	188
2. Europäisches Patent	188
II. Regelungen zum Erschöpfungsgrundsatz	189
1. Patentrecht	190

2. Sonstiges Immaterialgüterrecht	190
B. Historische Entwicklung	191
I. Ursprünglich: Theorie der stillschweigenden Lizenzerteilung . . .	191
II. Josef Kohler und die Lehre vom Zusammenhang der Benutzungsarten	193
III. Weiterentwicklung durch die Rechtsprechung	194
C. Wirkung und Rechtsnatur der Erschöpfung	195
I. Wirkung	195
1. Grundansätze	196
2. Stellungnahme	197
II. Rechtsnatur	198
1. Erschöpfung als ein- oder zweistufiger Vorgang?	198
a) Grundpositionen	199
b) Stellungnahme	200
2. Folgefrage: Rechtsnatur	202
a) Grundfeststellung: Einwendung	202
b) Art der Einwendung	202
III. Darlegungs- und Beweislast	204
IV. Zwischenergebnis	205
D. Grundlagen der Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes	205
I. Anwendungsbereich	206
1. Erzeugnispatente und unmittelbare Verfahrenserzeugnisse . . .	206
2. Verfahrenspatente	206
a) Grundsatz	206
b) Inverkehrbringen einer Vorrichtung	208
aa) Denkbare Grundlagen des Benutzungsrechts	209
(1) Analoge Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes	209
(2) Stillschweigende Lizenzerteilung	210
(3) Vergleich mit der schweizerischen Lösung	212
bb) Relevanz des Patentschutzes an der Vorrichtung	213
II. Tatbestand	214
1. Einleitung	214
2. „Verkehr“	215
3. „Bringen“	215
a) Maßgeblicher Gegenstand und Handlung	215
aa) Gegenstand	215
bb) Handlung	216
b) Maßgeblicher Zeitpunkt	220
c) Handelnde Person	221
E. Ergebnis	223

Dritter Teil:
Grenzen der Erschöpfung

<i>Kapitel 5: Herkömmlich relevante Grenzen</i>	227
A. Sachliche Grenze	228
I. Einleitung	228
II. Von der Erschöpfung erfasste Benutzungsarten	228
1. Erfasste Benutzungsarten	228
2. Keine eigenständige Fallgruppe der Vielfältigung	229
III. Begründung der Herausnahme der Herstellung	230
1. Einleitung	230
2. Begründungsansätze	230
a) Systematik der Benutzungsarten	230
aa) (Erneute) Verkörperung der Erfindung	231
bb) Absolute und relative Berechtigungen	232
cc) Chronologische Ordnung der Benutzungsarten	233
dd) Stellungnahme und eigener Vorschlag	233
b) Umkehrschluss aus § 9b S. 1 PatG	235
c) Klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung	235
d) Ökonomische Analyse	236
aa) Hauptwirkung	236
bb) Einzelne Aspekte	237
(1) Anzahl der Erzeugnisse	237
(2) Konkurrenzdruck und verringerter Anreiz	237
(3) Folgeerfindungen	238
(4) Transaktionskosten	239
(5) Kompensation durch höheren Preis	240
(6) Preisdifferenzierung	241
(7) Ressourceneinsparung und Umweltschutz	242
(8) Erhalt älterer Erzeugnisse	243
cc) Zusammenfassung	244
e) Rechtsvergleich	245
f) Fazit	245
IV. Anwendung: Abgrenzung zwischen Herstellung und Gebrauch	245
1. Einleitung	245
2. Begriffliche Vorbemerkungen	246
3. Relevante Maßnahmen	246
4. Grundunterscheidung: Komplexität des Erzeugnisses	247
5. Abgrenzungskriterien	248

a)	Entwicklung der Diskussion	248
b)	Neuere Rechtsprechungslinie	249
aa)	Darstellung	249
bb)	Kritische Reflexion	251
(1)	Kritikpunkte	251
(2)	Stellungnahme	253
cc)	Trommleinheit-Entscheidung	256
(1)	Darstellung	256
(2)	Stellungnahme	257
dd)	Anschlussmarkt für Ersatzteile	258
ee)	Verbleibende Alternativvorschläge im Schrifttum	261
(1)	Austauschmaßnahmen: Nur objektive Kriterien	261
(2)	Weitere Vorschläge	263
c)	Abgrenzung bei sonstigen Maßnahmen	264
V.	Zwischenergebnis	265
B.	Räumliche Grenze	266
I.	Grundlagen	266
1.	Mögliche Reichweiten	266
2.	Auswirkung auf die Rechtmäßigkeit von Parallelimporten	267
3.	Weltweite Verbreitung der Reichweiten	269
II.	Deutsches und europäisches Patentrecht	269
1.	Herkömmlich: Nationale Erschöpfung	270
2.	Gemeinschaftsweite Erschöpfung	270
a)	Entwicklung und Bedeutung	270
b)	Rechtsgrundlage	272
c)	Begriff „Gemeinschaft“	274
aa)	EU-Mitgliedstaaten	274
bb)	EWR-Staaten	274
cc)	Keine Erstreckung auf sonstige Abkommen	275
3.	Internationale Erschöpfung	276
a)	Einleitung	276
b)	Praxisrelevanz der Thematik	277
c)	Spezifische Argumentationslinien	278
aa)	Territorialitätsprinzip	278
bb)	Völkerrechtlicher Rahmen	280
(1)	Meinungsstand	280
(2)	Stellungnahme	283
d)	Klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung	285
aa)	Verkehrssicherheit	285
bb)	Belohnung	286

e) Patentrechtstheorien	288
f) Ökonomische Analyse	288
aa) Preisdifferenzierung	289
(1) Bedeutung	289
(2) Einfluss der internationalen Erschöpfung	290
(3) Vor- und Nachteile dieses Einflusses	293
(4) Speziell: Arzneimittel	295
bb) Transaktionskosten	297
g) Differenzierte internationale Erschöpfung?	298
h) Fazit	299
III. Zwischenergebnis	300
C. Zeitliche Grenze	300
I. Beginn der Erschöpfung	300
II. Ende der Erschöpfung	302
1. Einleitung	302
2. Reversibilität im Ausgangspunkt	303
a) Grundsätzliches	303
b) Sonderfall: Vorübergehende Gebrauchsüberlassung	306
3. Folgefrage: Art der wiedererlangten Herrschaft	307
III. Zwischenergebnis	309
D. Ergebnis	310
<i>Kapitel 6: Ausnahme als neue Grenze</i>	<i>313</i>
A. Rechtfertigung einer Ausnahme von der Erschöpfung	313
I. Einleitung	313
II. Ansatzpunkte	314
1. Vertragliche Abdingbarkeit	314
a) Darstellung	314
b) Kritische Reflexion	315
2. Absolute Ebene	319
a) Darstellung	319
b) Kritische Reflexion	320
III. Zwischenergebnis	323
B. Grundlagen zum Patentpaket	324
I. Historische Entwicklung	324
1. Ausgangslage	324
2. Beginnende Europäisierung	324
3. Gemeinschaftspatent	326
a) Gemeinschaftspatentübereinkommen (GPÜ)	326
b) Gemeinschaftspatentverordnung (GPVO)	327

4. Einheitspatent	328
a) Verordnungen	328
b) EPGÜ	330
c) Abschließende Entwicklungen	331
aa) Rechtliche Rahmenbedingungen	331
bb) Stand im Juni 2016	332
cc) Letzte Hindernisse	332
(1) EU-Austritt des Vereinigten Königreichs	332
(2) Verfassungsbeschwerden in Deutschland	333
dd) Abschließende Entwicklungen	334
II. Patentpaket und Einheitspatent	335
1. Struktur des Patentpakets	335
a) Überblick	335
b) Einzelne Bestandteile	336
aa) Verordnungen	336
bb) EPGÜ	337
2. Entstehung und Wirkung des Einheitspatents	338
a) Entstehung	338
b) Wirkung	339
III. Einheitspatentsystem: Anwendbares Recht	339
1. Einheitspatente	340
a) Rechtsquellen	340
b) Regelungslücken im Patentpaket	341
2. Europäische Patente	343
IV. Verortung des Erschöpfungsgrundsatzes	344
C. Auslegung des materiellen Rechts des Patentpakets	344
I. Verantwortlichkeit von EPG und EuGH	344
1. EPG	344
a) Aufbau und Wirkung der Entscheidungen	345
b) Zuständigkeit	345
2. EuGH	346
a) Einleitung	346
b) Institutionelle Rollen von EPG und EuGH	347
c) Auslegungszuständigkeit des EuGH	348
aa) Unionsrechtlicher Charakter des Einheitspatents	349
bb) Anhaltspunkte in Art. 25 ff. EPGÜ	350
cc) Konsequenzen	351
II. Auslegungsmethoden	352
D. Erschöpfungsregelungen des Patentpakets	353
I. Einleitung	353

II.	Struktur der Regelungen	353
1.	Überblick	354
2.	Vergleich	354
a)	Wortlaut	354
b)	Gründe für die zweifache Regelung	354
3.	Genese	356
a)	Einleitung	356
b)	Vorgängerregelungen	357
aa)	GPÜ	357
(1)	Gemeinschaftspatente	357
(2)	Nationale Patente	358
bb)	GPVO	359
III.	Auslegung der Regelungen	359
1.	Anwendungsbereich	359
a)	Patentarten	359
b)	Patentkategorien	360
2.	Tatbestand	361
a)	„Verkehr“	361
b)	„Bringen“	362
aa)	Gegenstand, Handlung und Zeitpunkt	362
bb)	Handelnde Person	363
3.	Rechtsfolge	364
a)	Erschöpfung	364
b)	Grenzen	364
aa)	Sachliche und zeitliche Grenze	364
bb)	Räumliche Grenze	365
E.	Neue Grenze der Erschöpfung in Hs. 2	366
I.	Einleitung	366
II.	Historische Erwägungen	366
III.	Systematische Einordnung	367
1.	Tatbestand oder Rechtsfolge?	367
2.	Ausnahmeregelung	368
a)	Einordnung	368
b)	Vereinbarkeit mit dem Verständnis als Grenze	369
c)	Konsequenzen für die Auslegung	371
3.	Notwendigkeit des Sich-Berufens auf die Grenze	371
4.	Darlegungs- und Beweislast	373
IV.	Auslegung	374
1.	Wirkung der Grenze	374
a)	Einbezogene Benutzungsarten	374

b) Zeitpunkt des Eintritts der Wirkung	376
2. Berechtigte Gründe	376
a) Bezugspunkt: Weiterer Vertrieb	377
b) Wessen Gründe?	378
c) Mehrere Gründe?	379
d) Arten von Gründen	380
e) Konkrete Gründe	381
aa) Grundsätze	381
bb) Auslegung und Bedeutung des § 24 Abs. 2 MarkenG	383
(1) Grundlagen	383
(2) Regelbeispiel: Zustandsveränderung	385
(3) Sonstige Gründe	389
(4) Bedeutung für das Patentpaket	390
cc) Zwischenfazit; patentrechtsspezifische Gründe	394
dd) Gründe mit Bezug zu Erzeugnis bzw. Erfindung	395
(1) Besonders investitionsintensive Erfindung	395
(2) Besonderes Geheimhaltungsinteresse	396
(3) Lange Lebensdauer des Erzeugnisses	397
(4) Verwendbarkeit zum Umbau	401
ee) Gründe mit Bezug zum ursprünglichen Inverkehrbringen	402
(1) Inverkehrbringen in einem Mitgliedstaat ohne Patentschutz	402
(2) Inverkehrbringen in einem preisregulierten Markt	403
(3) Unentgeltliches Inverkehrbringen	403
(4) Regionale Preisdifferenzierung	404
(5) Inverkehrbringen aus sozialem Motiv	404
(6) Widerruf der Zustimmung zum Inverkehrbringen durch einen Dritten	405
ff) Gründe mit Bezug zu Weiterveräußerung bzw. Folgerwerber	406
(1) Weiterveräußerung außerhalb des EWR	407
(2) Erhebliche Marktwertterhöhung	407
(3) Übermäßige Konkurrenz	408
(4) Potentielle Reputationsschädigung	411
f) Fazit	412
V. Empfehlung de lege ferenda	414
F. Ergebnis	416

<i>Kapitel 7: Ausblick: Aktuelle und zukünftige Herausforderungen</i>	421
A. Einleitung	421
B. Ausgewählte Herausforderungen	422
I. Digitalisierung	422
II. 3D-Druck	426
III. Umweltschutz: Wiederverwertbare Materialien	427
IV. Selbstreplizierende Produkte	432
C. Ergebnis	435
 Zusammenfassung in Thesen	 437
 Literaturverzeichnis	 447
 Anhang: Angeführte Gesetzestexte	 477
A. Patentpaket	477
I. EPatVO	477
II. EPGÜ	477
III. Vorgängerregelungen	478
1. GPÜ 1975 bzw. GPÜ 1989	478
2. GPVO	478
B. Rechtsvergleich	479
I. USA	479
1. Constitution	479
2. 35 U.S.C.	479
II. Schweiz	484
1. SchwPatG	484
2. LwG	486
 Sachregister	 487

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. a. O.	am angegebenen Ort
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AIA	America Invents Act
Alt.	Alternative
ArbnErfG	Gesetz über Arbeitnehmererfindungen
arg. e	argumentum e
B.C.L. Rev.	Boston College Law Review
BB	Betriebs-Berater
BBl.	Bundesblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeiter/in
BeckRS	Beck'sche Rechtsprechungssammlung
Begr.	Begründer/in
Beil.	Beilage
Beschl.	Beschluss
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BLJ	Bucerius Law Journal
BReg-Drs.	Drucksache der Bundesregierung
BT-Drs.	Drucksache des deutschen Bundestags
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
c.	contre
Ca. L. Rev.	California Law Review
CIGI	Centre for International Governance Innovation
CIPR	CIPReport (Newsletter des Zentrums für Gewerblichen Rechtsschutz der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
cl.	clause
Co.	Company
Colum. L. Rev.	Columbia Law Review

Corp.	Corporation
d.	des/der
DB	Der Betrieb
ders.	derselbe
dies.	dieselbe/n
Dok.	Dokument
DÖV	Die öffentliche Verwaltung
DPMA	Deutsches Patent- und Markenamt
Duke J. Comp. & Int'l L.	Duke Journal of Comparative and International Law
Econ. J.	The Economic Journal
ed.	edition
EG	Europäische Gemeinschaft
EGV	EG-Vertrag
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
EIPR	European Intellectual Property Review
EL	Ergänzungslieferung
Emory L. J.	Emory Law Journal
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
endg.	endgültig
engl.	englisch
EPA	Europäisches Patentamt
EPatÜbersVO	Einheitspatentübersetzungsverordnung
EPatVO	Einheitspatentverordnung
EPG	Einheitliches Patentgericht
EPGÜ	Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht
epi	Institut der beim Europäischen Patentamt zugelassenen Vertreter
EPO	Europäische Patentorganisation
EPÜ	Europäisches Patentübereinkommen
et al.	et alii
EU	Europäische Union
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
EuR	Europarecht
Europ.	Europäisches
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
ex-Art.	ex-Artikel
f./ff.	folgende/r
F&E	Forschung und Entwicklung
Fed. Cir.	Federal Circuit
Fn.	Fußnote
frz.	französisch
FS	Festschrift
GATS	General Agreement on Trade in Services
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade

GebrMG	Gebrauchsmustergesetz
gem.	gemäß
Geo. L. J.	Georgetown Law Journal
GG	Grundgesetz
GGV	Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung
GPR	Zeitschrift für das Privatrecht der Europäischen Union
GPÜ	Gemeinschaftspatentübereinkommen
GPVO	Gemeinschaftspatentverordnung
GRCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
griech.	griechisch
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GRUR Ausl.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Auslands- und internationaler Teil (1952–1966, ab 1967: GRUR Int.)
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
GRUR-Prax.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Praxis im Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht
GRUR-RR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Rechtsprechungs-Report
GRUR-RS	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Rechtsprechungs-sammlung
GSortV	Gemeinschaftssortenschutzverordnung
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
Hdb.	Handbuch
Herv. d. Verf.	Hervorhebung durch den Verfasser
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
i. Erg.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinne
i. S. d.	im Sinne des/r
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
IGE	Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
IIC	International Review of Intellectual Property and Competition Law
Inc.	Incorporated
Int'l	International
InTeR	Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht
IntPatÜG	Gesetz über internationale Patentübereinkommen
IP	Intellectual Property
IPRB	IP-Rechts-Berater
IWRZ	Zeitschrift für internationales Wirtschaftsrecht
J. Econ. Hist.	The Journal of Economic History
J. Econ. Manag. Strategy	Journal of Economics & Management Strategy
J. Econ. Perspect.	Journal of Economic Perspectives
J. L. & Econ.	Journal of Law and Economics

JIPITEC	Journal of Intellectual Property, Information Technology, and Electronic Commerce Law
JuS	Juristische Schulung
JZ	JuristenZeitung
K&R	Kommunikation & Recht
Kap.	Kapitel
KI	Künstliche Intelligenz
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KOM	Europäische Kommission
lat.	lateinisch
Lb.	Lehrbuch
Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht
lit.	littera
Ltd.	Limited
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MarkenG	Markengesetz
Marq. Int. Prop. L. Rev.	Marquette Intellectual Property Law Review
Mich. L. Rev.	Michigan Law Review
Minn. L. Rev.	Minnesota Law Review
Mitt.	Mitteilungen der deutschen Patentanwälte
MMR	Multimedia und Recht
MüKo	Münchener Kommentar
NBER	National Bureau of Economic Research
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
no.	number
Notre Dame L. Rev.	Notre Dame Law Review
NYU Annual	New York University Annual Survey of American Law
OLG	Oberlandesgericht
PatG	Patentgesetz
PatR	Patentrecht
PCT	Patent Cooperation Treaty
PNAS	Proceedings of the National Academy of Sciences
Prop. int.	Propriétés intellectuelles
PVÜ	Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums
Q. J. Econ.	Quarterly Journal of Economics
R&D	Research and Development
Ratsdok.	Dokument des Rates
RG	Reichsgericht
RGBI.	Reichsgesetzblatt
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
Rs.	Rechtssache
Santa Clara L. Rev.	Santa Clara Law Review
schw.	schweizerisch/en
schwBG	schweizerisches Bundesgericht
schwPatG	schweizerisches Patentgesetz

Sec. sic!	Section Zeitschrift für Immaterialgüter-, Informations- und Wettbewerbsrecht
SPC	Supplementary protection certificate
SR	Systematische Rechtssammlung (Systematische Sammlung des Bundesrechts)
Stanford L. Rev.	Stanford Law Review
Tenn. L. Rev.	Tennessee Law Review
Tex. L. Rev.	Texas Law Review
TRIPS	Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights
U. Chi. L. Rev.	University of Chicago Law Review
U.C. Davis L. Rev.	University of California, Davis Law Review
U.S. Const.	United States Constitution
U.S.C.	United States Code
UAbs.	Unterabsatz
UFITA	Archiv für Urheber- und Medienrecht (bis 2016)
UK	United Kingdom
UMV	Unionsmarkenverordnung
Univ.	Universität
UPC	Unified Patent Court
UPS	Unitary Patent System
UrhG	Urheberrechtsgesetz
Urt.	Urteil
v.	versus, vom
Va. L. Rev.	Virginia Law Review
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vorb.	Vorbemerkungen
VPP-Rundbrief	Rundbrief der Vereinigung von Fachleuten des Gewerblichen Rechtsschutzes
WIPO	World Intellectual Property Organization
WTO	World Trade Organization
Yale J. on Reg.	Yale Journal on Regulation
Yale L. & Pol'y Rev.	Yale Law & Policy Review
z. T.	zum Teil
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZGE	Zeitschrift für Geistiges Eigentum
zit.	zitiert (als)
ZPO	Zivilprozessordnung
ZR	Blätter für Zürcherische Rechtsprechung
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
ZustG	Zustimmungsgesetz

Einleitung

„Exhaustion may be one of the thorniest subjects of intellectual property law“ (*Herman Cohen Jehoram*, 1999¹)

A. Einführung in das Thema

Der Erschöpfungsgrundsatz ist im Patentrecht sowie im sonstigen Immaterialgüterrecht seit Langem bekannt und stellt Wissenschaft und Praxis immer wieder vor Herausforderungen. Er lässt mit dem Inverkehrbringen eines Erzeugnisses in bestimmtem Umfang den Patentschutz erlöschen. Damit ist er ebenso rechtfertigungsbedürftig wie überhaupt im Ausgangspunkt der Erfindungsschutz durch Patente. Denn dieser greift in die Wettbewerbsfreiheit ein. Bis heute ist die Diskussion über die Rechtfertigung des Patentschutzes nicht abgeschlossen. Dies zeigte jüngst wieder die emotional geführte Debatte über seine Aussetzung oder zumindest Einschränkung für COVID-19-Impfstoffe.² Dabei hat sich die Diskussion mittlerweile zunehmend in Richtung auf die einzelnen Auswirkungen des Patentschutzes verschoben. Letztlich ist dieser das Ergebnis einer Abwägung zwischen den Interessen des Erfinders³ und entgegenstehenden Allgemein- bzw. Einzelinteressen. Hier spielen in erheblichem Maße auch ökonomische Erwägungen mit hinein. Zum besseren Ausgleich der konfligierenden Interessen bzw. ökonomischen Ziele kann die genaue Ausgestaltung des Patentschutzes beitragen, wozu auch seine Schranken zählen. Eine solche ist der Erschöpfungsgrundsatz. Anwendbar ist dieser auf Erzeugnispatente und unmittelbare Verfahrenserzeugnisse, nicht hingegen auf Verfahrenspatente. Herkömmlich hat die Erschöpfung im deutschen Patentrecht drei Grenzen – als Spiegelbild ihres Umfangs: eine sachliche, eine räumliche und eine zeitliche Grenze. Außerhalb dieser Gren-

¹ *Cohen Jehoram*, IIC 1999, 495, 497.

² Für einen Überblick zur Diskussion siehe nur *Metzger/Zech*, GRUR 2020, 561 ff.

³ Zur leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Untersuchung das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen sind dabei jedoch im Sinne der Gleichbehandlung geschlechtsneutral gemeint. Das Vorgehen beinhaltet keine Wertung.

zen bleibt der Patentschutz bestehen. Die *sachliche* Grenze bedeutet, dass die Erschöpfung nur diejenigen patentrechtlichen Benutzungsarten erfasst, die sich auf das konkret in Verkehr gebrachte Erzeugnis beziehen. Das sind Anbieten, Inverkehrbringen und Gebrauch. Demgegenüber ist die Herstellung von der Erschöpfung ausgenommen. Die *räumliche* Grenze umschreibt die territoriale Reichweite der Erschöpfung. Als solche kommt zunächst die nationale Erschöpfung infrage, die sich nur auf den Staat bezieht, in dem das Erzeugnis in Verkehr gebracht worden ist. Weiter reicht die regionale Erschöpfung, die den von einer Staatengruppe gebildeten Raum umfasst, beispielsweise den gesamten Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) im Fall der gemeinschaftsweiten Erschöpfung. Schließlich ist die internationale Erschöpfung denkbar, die mit dem Fehlen einer räumlichen Grenze gleichzusetzen ist. Die im deutschen Patentrecht lange Zeit vorherrschende nur nationale Erschöpfung ist mittlerweile der gemeinschaftsweiten Erschöpfung gewichen. Die *zeitliche* Grenze markiert den Beginn und das (mögliche) Ende der Erschöpfung, was mit dem Inverkehrbringen des Erzeugnisses bzw. dessen Rückgängigmachen zusammenfällt.

Mit dem *Patentpaket*, das aus drei Teilen – Einheitspatentverordnung (EPatVO)⁴, Einheitspatentübersetzungsverordnung (EPatÜbersVO)⁵ und Übereinkommen über ein einheitliches Patentgericht (EPGÜ)⁶ – besteht und seit dem 1. Juni 2023 für Europäische Patente sowie die neu eingeführten Einheitspatente gilt, sind in Deutschland erstmals – sogar zwei parallele – geschriebene allgemeine Regelungen zur Erschöpfung anwendbar. Diese beruhte herkömmlich nur auf Richter- bzw. inzwischen Gewohnheitsrecht. Die beiden neuen Erschöpfungsregelungen sind nahezu inhaltsgleich, wobei sich die eine (Art. 6 EPatVO) speziell auf Einheitspatente und die andere (Art. 29 EPGÜ) auf Europäische Patente bezieht. Sie kodifizieren die gemeinschaftsweite Erschöpfung. Zugleich bringen sie eine erhebliche Neuerung für den Erschöpfungsgrundsatz mit sich: Sie enthalten in ihrem Hs. 2 jeweils eine Ausnahmeklausel. Danach bleibt die Erschöpfung aus, wenn der Patentinhaber berechtigte Gründe hat, sich dem weiteren Vertrieb des Erzeugnisses zu widersetzen. Es handelt sich hierbei um eine neue Grenze der Erschöpfung. Diese gibt Anlass zu einer grundlegenden Systematisierung und Erörterung der herkömmlich relevanten Grenzen der Erschöpfung und zu einer sich anschließenden Einordnung und Erschließung der neuen Grenze. Zugleich hat die neue Grenze aber eine noch weitergehende, grundlegende Bedeutung: Im

⁴ Verordnung (EU) Nr. 1257/2012 v. 17.12.2012 über die Umsetzung der Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes, ABl. L 361, S. 1.

⁵ Verordnung (EU) Nr. 1260/2012 v. 17.12.2012 über die Umsetzung der Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes im Hinblick auf die anzuwendenden Übersetzungsregelungen, ABl. L 361, S. 89.

⁶ Übereinkommen über ein einheitliches Patentgericht, ABl. C 175, S. 1.

Gegensatz zu den anderen Grenzen umschreibt sie nicht den Umfang der Erschöpfung, d. h. deren genaue Rechtsfolge, sondern lässt diese – trotz ihres tatbestandlichen Vorliegens – gänzlich ausbleiben. Damit verändert sie grundlegend das bisherige Verständnis des Erschöpfungsgrundsatzes. Dieser ist nicht mehr als Alles-oder-nichts-Lösung ausgestaltet, sondern als Grundsatz, zu dem es Ausnahmen geben kann. Dies ermöglicht die stärkere Beachtung der Umstände des Einzelfalls und belässt zugleich die zentrale Verantwortung für seine konkrete Weiterentwicklung bei Wissenschaft und Rechtspraxis. Dem dient insbesondere die Ausgestaltung der Regelung als Generalklausel. Auch aus Sicht der Praxis besteht damit erheblicher Bedarf danach, die Klausel handhabbar zu machen. So ist davon auszugehen, dass diese zukünftig häufig von Patentinhabern in Patentverletzungsprozessen angeführt werden wird. Wie gezeigt werden wird, ist sie aber restriktiv auszulegen. In Relation zu ihrer dogmatisch umwälzenden Bedeutung erweist sich damit im Ergebnis ihr praktischer Anwendungsbereich als gering. Bis zum Vorliegen eines verlässlichen Bestands an Rechtsprechung können noch viele Jahre vergehen:⁷ Für die Entwicklung autonomer Begrifflichkeiten und Grundsätze zum Patentpaket ist das Einheitliche Patentgericht verantwortlich, das in sämtlichen Spruchkörpern multinational besetzt ist und dessen erste Instanz sich aus zahlreichen – auf verschiedene EU-Mitgliedstaaten verteilten – Kammern zusammensetzt. Es ist überdies zur Zusammenarbeit mit dem EuGH in Gestalt von Vorabentscheidungsersuchen verpflichtet, was gerade Prozesse mit grundlegenden Fragestellungen erheblich in die Länge ziehen kann.

B. Ziel der Untersuchung

Die Untersuchung widmet sich eingehend der Erschöpfung und ihren Grenzen. Da außerhalb dieser Grenzen der Patentschutz bestehen bleibt, ist die Frage nach dessen Rechtfertigung allgegenwärtig. Diesen Umstand würdigt die Untersuchung in einem grundlegenden Teil, der drei aufeinander aufbauende *Ebenen* nachvollzieht: Zunächst wird – auf *erster Ebene* – erörtert, ob im Ausgangspunkt überhaupt der Erfindungsschutz durch Patente gerechtfertigt ist. Sodann wird gefragt, ob auch die Erschöpfung (*zweite Ebene*) und schließlich deren Grenzen (*dritte Ebene*) gerechtfertigt sind. Letzteres wird zunächst abstrakt für die *generelle* Begrenzung der Erschöpfung untersucht und später – im anwendungsorientierten Teil – für jede einzelne Grenze *spezifisch* vertieft. Dabei wird sich zeigen, dass die grundlegenden Wertungen zu Patentschutz und Erschöpfung bis in die einzelnen Grenzen und deren praktische Handhabung fortwirken, welche jeweils

⁷ Vgl. auch Haedicke, Patentrecht, Kap. 4 Rn. 75.

dargestellt und kritisch reflektiert werden. Hierdurch soll erstmals eine umfassende Systematisierung und Erschließung der herkömmlich relevanten Grenzen, einschließlich ihrer Einbindung in die grundlegenden Wertungen, vorgelegt werden. In diese Systematik wird schließlich die neue Grenze in Gestalt einer Ausnahme von der Erschöpfung eingebunden. Mittels der zuvor erarbeiteten Ergebnisse wird sie sodann handhabbar gemacht. Dabei soll auch ihre Verortung im Patentpaket nachvollzogen werden, welches mit seiner komplexen Struktur und Anwendung seinerseits Herausforderungen birgt. Letztere werden ebenfalls beleuchtet, soweit sie für die Untersuchung relevant sind.

Übergeordnetes Ziel der Untersuchung ist es dabei, Klarheit über die genaue Ausgestaltung der Erschöpfung sowie ihre praktische Handhabung zu schaffen – auch mit Blick auf die grundlegende Änderung in Gestalt der neuen Grenze sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Zuge technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen. Letztere werden durchgehend berücksichtigt. Ferner wird in einem abschließenden Kapitel auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse reflektiert, inwieweit der Erschöpfungsgrundsatz für die Handhabung dieser Herausforderungen gewappnet ist bzw. Bedarf für Änderungen *de lege ferenda* besteht.

C. Methoden

Um der Bedeutung des Themas gerecht zu werden, werden in der Untersuchung – neben der Rechtsdogmatik – mit der ökonomischen Analyse des Rechts und der Rechtsvergleichung zwei zusätzliche Methoden herangezogen. Besonders fruchtbar ist die *ökonomische Analyse*, zumal sich in ihr letztlich der Interessenkonflikt wiederfindet, der Patentschutz und Erschöpfung zugrunde liegt. Dabei arbeitet sich die Untersuchung von der ökonomischen Analyse des Patentrechts bis hin zu derjenigen der Erschöpfung und ihrer generellen Begrenzung vor. Hieran wird später (im anwendungsorientierten Teil) jeweils für die spezifischen Grenzen angeknüpft. Für den *rechtsvergleichenden* Überblick werden das US-amerikanische und das schweizerische Recht herangezogen, an denen für die Untersuchung aus verschiedenen Gründen ein besonderes Erkenntnisinteresse besteht. Für beide Rechtsordnungen werden zunächst die Grundzüge zum Patentschutz dargestellt, bevor auf die Erschöpfung und ihre Grenzen eingegangen wird.

D. Stand der Forschung

Die praktische und akademische Bedeutung des Erschöpfungsgrundsatzes ist weiterhin erheblich. Dabei sind der Tatbestand sowie zumindest im Ausgangspunkt die Rechtsfolge der Erschöpfung weitgehend geklärt. Bisweilen kommen eher anwendungsorientierte Einzelfragen auf, die zumeist das tatbestandliche Inverkehrbringen betreffen.⁸ Einen systematischen und eingehenden Überblick über den bisherigen Forschungsstand hat zuletzt *Reisner* mit seiner Monographie „Die Erschöpfung im Patentrecht“ (2017)⁹ vorgelegt. Darin hinterfragt er zugleich mit beachtlicher Argumentation einige tradierte Aspekte, was in der vorliegenden Untersuchung jeweils an gegebener Stelle aufgegriffen wird. Ein vergleichbares Werk hatte einige Jahre zuvor (2012) *Zuberbühler* für das schweizerische Recht veröffentlicht.¹⁰ Soweit ersichtlich, ist speziell das Verständnis von *Grenzen* der Erschöpfung vergleichsweise neu. Es geht ebenfalls zurück auf *Reisners* vorbenannte Monographie.¹¹ Bisher fehlte es aber an einer grundlegenden Systematisierung und Erörterung dieser Grenzen. Gleiches gilt für die Auslegung der beiden neuen Erschöpfungsregelungen des Patentrechts. Der Fokus der Forschung zum Patentrecht liegt bisher (von Beiträgen über diverse Einzelfragen abgesehen) eher auf seiner Geschichte und den verschiedenen, letztlich gescheiterten Vorentwürfen¹² sowie auf seiner komplexen Struktur und Anwendung¹³. Dass demgegenüber die Erschöpfungsregelungen (mit Ausnahme bloßer Erwähnungen) bislang unbeachtet geblieben sind, überrascht angesichts ihrer dogmatischen Bedeutung: Die jeweils in Hs. 2 umschriebene neue Grenze hat das Potential, das Verständnis der Erschöpfung von Patenten umzuwälzen. Mit der grundlegenden Systematisierung und Erörterung der *herkömmlich* relevanten Grenzen der Erschöpfung sowie ihrer *neuen* Grenze – einschließlich insgesamt der Erschöpfungsregelungen des Patentrechts – soll die Untersuchung somit zwei erhebliche Forschungslücken schließen. Zurückgegriffen werden kann hierbei auf die umfangreiche Rechtsprechung und Literatur zum Patentrecht und den dahinter stehenden Wertungen sowie zur Erschöpfung im Patentrecht und im

⁸ Siehe zu Letzterem jüngst BGH, GRUR 2023, 474 – *CQI-Bericht II*.

⁹ Siehe *Reisner*, Die Erschöpfung im Patentrecht (2017).

¹⁰ Siehe *Zuberbühler*, Die Erschöpfung von Patentrechten (2012).

¹¹ Siehe *Reisner*, Erschöpfung, S. 333 ff.

¹² Statt vieler siehe *Tilmann*, GRUR 2022, 1099 ff.; *Luginbühl*, GRUR Int. 2013, 605 ff.; *Krieger*, GRUR 1998, 256 ff.; *ders.*, GRUR Int. 1976, 208 ff.; *Schäfers/Schennen*, GRUR Int. 1992, 638 ff.; *R. Singer*, Mitt. 1976, 125 ff.

¹³ Siehe nur *Yan*, Das materielle Recht im Einheitlichen Europäischen Patentsystem und dessen Anwendung durch das Einheitliche Patentgericht (2017); *Fuchs*, Das Europäische Patent im Wandel (2016); *McGuire*, Mitt. 2015, 537 ff.; *Haedicke*, GRUR Int. 2013, 609 ff.; *Teschemacher*, Mitt. 2013, 153 ff.; *Zech*, EuZW 2013, 521 ff.; *Ohly*, ZGE 4 (2012), 419 ff.

sonstigen Immaterialgüterrecht. Des Weiteren steht ein umfangreicher Fundus an rechtsökonomischer Literatur bereit. Mit zunehmender inhaltlicher Nähe zum Schwerpunkt der Untersuchung verknüpft sich indes die rechtsökonomische Quellenlage. Zurückgegriffen werden kann hier zumindest im Ausgangspunkt auf ökonomische Analysen zu anderen Teilgebieten des Immaterialgüterrechts, soweit die Erkenntnisse wertungsmäßig übertragbar sind. Dabei dominieren Publikationen zum US-amerikanischen Recht. Dies überrascht nicht, zumal sich die Forschungsdisziplin der ökonomischen Analyse des Rechts maßgeblich von den USA ausgehend entwickelt hat und dort in Wissenschaft und Rechtspraxis noch immer weitaus bedeutsamer ist als hierzulande.¹⁴

E. Gang der Untersuchung

Die Untersuchung untergliedert sich in drei Teile. Der *erste Teil* widmet sich den Grundlagen und bildet damit das Fundament der Untersuchung. Darin wird zunächst, auf erster Ebene, die grundlegende Frage nach der Rechtfertigung des Erfindungsschutzes durch Patente erörtert (*Kapitel 1*). Sodann wird die Rechtfertigung der Erschöpfung (zweite Ebene) und ihrer *generellen* Begrenzung (dritte Ebene) untersucht (*Kapitel 2*). Es folgt ein themenbezogener rechtsvergleichender Überblick zu der Frage, wie der Patentschutz sowie seine Erschöpfung und deren Grenzen im US-amerikanischen und im schweizerischen Recht gehandhabt werden (*Kapitel 3*).

Der *zweite Teil* der Untersuchung beleuchtet die Grundlagen der Handhabung des Erschöpfungsgrundsatzes im herkömmlichen deutschen Recht, insbesondere seine Wirkung und systematische Einordnung sowie Anwendungsbereich und Tatbestand (*Kapitel 4*).

Der *dritte Teil* widmet sich sodann eingehend der Systematisierung und Erörterung der herkömmlich relevanten Grenzen (*Kapitel 5*). Dem schließt sich die Untersuchung der neuen Grenze an (*Kapitel 6*): Nach grundlegenden Betrachtungen zu deren Rechtfertigung werden zunächst knapp Struktur und Anwendung des Patentpakets und sodann ausführlich die neue Ausnahmeklausel in Art. 6 Hs. 2 EPatVO bzw. Art. 29 Hs. 2 EPGÜ beleuchtet. Auf Grundlage der erarbeiteten Ergebnisse wird zuletzt in einem Ausblick reflektiert, inwieweit der Erschöpfungsgrundsatz für die Handhabung aktueller und zukünftiger technischer und gesellschaftlicher Herausforderungen gewappnet ist bzw. Bedarf nach Änderungen *de lege ferenda* besteht (*Kapitel 7*).

Das Ende der Untersuchung bildet eine Zusammenfassung in Thesen.

¹⁴ Näher hierzu *Towfigh/Petersen*, Ökonomische Methoden, Rn. 4 ff.

F. Begriffliche Vorbemerkungen

Vorbemerkt soll zunächst noch herausgeschält werden, welche Konstellationen im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Die Benutzung der patentierten Erfindung ist dem Patentinhaber ausschließlich zugeordnet und umfasst im Wesentlichen die Benutzungsarten Herstellung, Anbieten, Inverkehrbringen und Gebrauch. Für die Vornahme jeder dieser Benutzungsarten bedarf es grundsätzlich¹⁵ seiner Erlaubnis. Diese kann sich theoretisch auf alle oder aber bloß auf einzelne Benutzungsarten beziehen. Hinsichtlich der Erteilung einer Erlaubnis zur Benutzung der Erfindung (auch: *Lizenz*) sind nun im Wesentlichen zwei *Konstellationen* zu unterscheiden:

In der *ersten* Konstellation erteilt der Patentinhaber *nur* die Lizenz, ohne Veräußerung eines die Erfindung verkörpernden Erzeugnisses. Möchte der Nutzungsinteressent etwa die Erfindung herstellen und anschließend die hergestellten Erzeugnisse auch vermarkten, benötigt er eine Lizenz hinsichtlich der Benutzungsarten *Herstellung* (, *Anbieten*) und *Inverkehrbringen*.

Hiervon zu unterscheiden ist die *zweite* Konstellation, die Veräußerung eines die Erfindung verkörpernden *Erzeugnisses*¹⁶ durch den Patentinhaber an einen *Erwerber*. Hierfür wird (sofern nicht anderweitig klargestellt) vereinfachend die idealtypische Situation zugrunde gelegt, dass der Erfinder zugleich der Patentinhaber ist und die Erfindung sodann selbst zu marktgängigen Erzeugnissen ausarbeitet und diese dann auch herstellt, anbietet und in Verkehr bringt (d. h. an den Erwerber veräußert).¹⁷ Den Erwerber wird regelmäßig nur der *Gebrauch* des Erzeugnisses interessieren. Wenn er für dieses jedoch selbst keine Verwendung mehr hat, mag er ein Interesse an dessen *Weiterveräußerung* entwickeln. Diese beträfe dann die Benutzungsart(en *Anbieten* und) *Inverkehrbringen*. *Ohne Erschöpfung* bräuchte der Erwerber für alle drei Benutzungsarten eine Lizenz. Denn der Patentschutz würde vollumfänglich im Erzeugnis fortwirken. Zusätz-

¹⁵ Dies gilt freilich nur, wenn (was in der Untersuchung vorausgesetzt wird) nicht ohnehin bereits eine andere Schranke des Patentschutzes eingreift – etwa diejenige in § 11 Nr. 1 PatG, wonach sich die Wirkung des Patents nicht auf Handlungen erstreckt, die im privaten Bereich zu nichtgewerblichen Zwecken vorgenommen werden. Beide Voraussetzungen müssen kumulativ vorliegen, woran es selbst bei Privatpersonen bzw. Verbrauchern fehlen kann (siehe dazu einführend nur Schulte-*Rinken*, PatG, § 11 Rn. 5 ff.; Benkard-*Scharen*, PatG, § 11 Rn. 2 ff.).

¹⁶ Vereinfachend wird in dieser Untersuchung nur zwischen Erzeugnis- und Verfahrenspatenten unterschieden. Auf eine weitere Unterteilung in Subkategorien (hierzu siehe grundlegend etwa Schulte-*Moufang*, PatG, § 1 Rn. 184) wird verzichtet, sofern es darauf nicht ausnahmsweise im spezifischen Zusammenhang ankommt.

¹⁷ In der Praxis dürfte dies jedoch (angesichts der zunehmend von Arbeitsteilung geprägten Wirtschaft) nicht der Regelfall sein (siehe dazu auch infra Kap. 4 D.II.3.c); v. *Meibom/Meyer*, FS Mes, S. 255, 255 f.).

lich zum Vertrag über die Veräußerung des *Erzeugnisses* wäre also eine Lizenz zur Nutzung der in ihm verkörperten *Erfindung* erforderlich. Es bedürfte mithin zweier, rechtlich voneinander unabhängiger Transaktionen.

Übereinstimmung zwischen den beiden Konstellationen bestünde also insoweit, als jeweils eine *Lizenz* zur Nutzung der Erfindung notwendig wäre. Sofern in dieser Untersuchung – insbesondere anlässlich der Erörterung der Rechtfertigung des Patentschutzes (erste Ebene) – allgemein von der *Nutzung* der Erfindung gesprochen wird, geht es um *beide* Konstellationen. Demgegenüber betrifft die *Erschöpfung* (zweite und dritte Ebene) nur die *zweite* Konstellation: Sie macht dort (in bestimmtem Umfang) die gesonderte Erteilung einer Lizenz entbehrlich.

Erster Teil

Grundlagen

Kapitel 1

Rechtfertigung des Erfindungsschutzes durch Patente

A. Einleitung

Ausgangspunkt aller Überlegungen ist die Grundsatzfrage, *ob* Erfindungen überhaupt durch Patente geschützt werden sollen. Die Erteilung von Patenten – als von der Rechtsordnung erst geschaffene Rechtspositionen – ist ein staatlicher Eingriff in die Wettbewerbsfreiheit, der rechtfertigungsbedürftig ist.¹ Bedeutsam ist dabei insbesondere die immaterielle Natur von Erfindungen. Bis heute ist der Konsens zu ihrer Schutzwürdigkeit weitaus weniger breit als derjenige zum Eigentum an Sachen.² Angesichts der mit dem Patentschutz verbundenen Nachteile, insbesondere des Potentials für Missbrauch und Behinderungen der technischen Entwicklung, dauert die grundlegende Diskussion über seine Rechtfertigung bzw. optimale Ausgestaltung bis heute an.³ Besonders augenfällig sind die hohen Preise für patentierte Arzneimittel, welche diese für breite Bevölkerungsschichten unzugänglich machen.⁴ Deutlich wurde dies jüngst im Rahmen der COVID-19-Pandemie, im Zuge derer bisweilen die Beschränkung bzw. sogar Aufhebung des Patentschutzes für Impfstoffe gefordert wurde, um es anderen Unternehmen zu erlauben, diese günstig und in hoher Menge herzustellen, insbesondere um sie auch in wirtschaftlich schwächeren Staaten rasch verfügbar zu machen.⁵

Der grundlegenden Frage nach der Rechtfertigung des Erfindungsschutzes durch Patente geht das vorliegende Kapitel nach. Dabei wird zunächst knapp die historische Entwicklung der Diskussion nachgezeichnet (B.). Im Anschluss daran werden die klassischen (C.) sowie neuere (D.) Theorien zur Rechtfertigung des Patentschutzes dargestellt und jeweils kritisch reflektiert. Dem schließt sich eine Untersuchung des Patentschutzes anhand der ökonomischen Analyse des Rechts an (E.). Diese liefert eine zusätzliche Perspektive. Hieran anknüpfend, werden spezifische rechtsökonomische Begründungsansätze für den Patent-

¹ *Uhrich*, Stoffschutz, S. 89; differenzierend *Steigüber*, Regelloffenlegung, S. 49 ff.

² *Haedicke*, Patentrecht, Kap. 1 Rn. 13; *Bauch*, Erfindungsschutz, S. 20; *Peukert*, Kritik, S. 150.

³ Vgl. *Haedicke*, Patentrecht, Kap. 1 Rn. 2; *Osterrieth*, Patentrecht, Rn. 2 ff.

⁴ Vgl. *Haedicke*, Patentrecht, Kap. 1 Rn. 2; weiterführend *T. Timmann*, Art. 14 GG, S. 2.

⁵ Eingehend zur Diskussion siehe nur *Metzger/Zech*, GRUR 2020, 561 ff.

Sachregister

- acquis communautaire* 274
– *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- AEUV, *siehe* Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
- AGB, *siehe* Allgemeine Geschäftsbedingungen
- AIA, *siehe Leahy-Smith America Invents Act*
- Allgemeine Geschäftsbedingungen 317
– *siehe auch* vertragliche Abdingbarkeit
- Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen 280, 283 f.
– *siehe auch* internationale Erschöpfung
- Allgemeininteressen 85 f., 378, 404 f.
– *siehe auch* Eigentumsgarantie
- Allokation, *siehe* Allokationseffizienz
- Allokationseffizienz 29, 32–34, 41–43
– *siehe auch* Kaldor-Hicks-Kriterium; Pareto-Effizienz; Wohlfahrt
- Analogie 209 f., 321
– *siehe auch* Anwendungsbereich; Verfahrenspatent
- Anbieten 228, 375–377
– *siehe auch* Benutzungsarten; sachliche Grenze
- Anmeldergrundsatz 23
– *siehe auch* Patentrennen; Prioritätsgrundsatz
- Anreizparadigma, klassisches ökonomisches 42 f.
– *siehe auch homo oeconomicus*; Verhaltensökonomie
- Anreiztheorie, *siehe* Anspornungstheorie
- Anschlussmarkt für Ersatzteile 251 f., 258–261
– *siehe auch* sachliche Grenze
- Anspornungstheorie 19–22
– *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische; Patentrechtstheorien, utilitaristisch geprägte
- Anwendungsbereich 206–214, 359–361
– *siehe auch* Patentkategorien
- Analogie 209 f., 321
– Erzeugnispatent 173, 177 f., 188, 206, 360
– Unmittelbares Verfahrenserzeugnis 179, 206, 228, 360, 424 f.
– Verfahrenspatent 47 f., 173, 176 f., 179 f., 188, 206–214, 360 f.
– Vorrichtung 179 f., 182, 208–214, 360 f.
- Anwendungsvorrang des Unionsrechts 271, 340
– *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Arbitrage 143
– *siehe auch* Preisdifferenzierung
- Arzneimittel 22, 75 f., 183, 274, 295–297, 386–389
- Aufklärung 15
– *siehe auch* Eigentumstheorie, patentrechtliche
- Auslegungsmethoden 352 f., 371
– *siehe auch* Einheitliches Patentgericht; Patentpaket
- Ausnahme zur Erschöpfung 176, 183 f., 313–419
– *siehe auch* Ausnahmeklausel; Patentpaket
- Ausnahmeklausel 356 f., 366–414
– *siehe auch* Ausnahme zur Erschöpfung; berechnete Gründe; Patentpaket
- Berechnete Gründe 376–414
– Darlegungs- und Beweislast 323, 373, 389
– Einbezogene Benutzungsarten 374–376
– Generalklausel 177, 320 f., 381 f., 391

- Markenrecht 367–369, 382–392
- Regelbeispiel 381, 383–389, 391
- Zeitpunkt des Eintritts der Wirkung 376
- Ausschließbarkeit 40, 134
- *siehe auch* externe Effekte
- Ausschließlichkeitsrecht 42 f., 100–102
- *siehe auch* *Property Right*
- Autonomer Nachvollzug 168, 177
- *siehe auch* schweizerisches Patentgesetz

- Beginn der Erschöpfung 300–302
- *siehe auch* Tatbestand; zeitliche Grenze
- Behavioral (Law and) Economics*, *siehe* Verhaltensökonomie
- Belohnungsaspekt 109–111, 173 f., 179
- *siehe auch* klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung
- Belohnungstheorie 17–19
- *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische; Patentrechtstheorien, moralisch geprägte
- Benutzung, *siehe* Benutzungsarten
- Benützung, *siehe* Benützungsformen
- Benutzungsarten 188, 191–193, 228–234, 298 f., 374–376
- *siehe auch* sachliche Grenze
- Anbieten 228, 375–377
- Einfuhr 268 f., 297
- Gebrauch 245–266, 375 f.
- Herstellung 174, 181, 193–195, 228–266, 301, 364, 432–434
- Inverkehrbringen 173, 179, 193–195, 214–223, 300–302, 361–364
- Benützungsformen 177, 181
- *siehe auch* sachliche Grenze; schweizerisches Patentgesetz
- Berechtigte Gründe 376–414
- *siehe auch* Ausnahmeklausel
- Allgemeininteressen 378
- Arten von Gründen 380 f.
- Bewegliches System 414
- Bezugspunkt 377
- Gründe mit Bezug zu Erzeugnis bzw. Erfindung 395–402
- Gründe mit Bezug zum ursprünglichen Inverkehrbringen 402–406
- Gründe mit Bezug zu Weiterveräußerung bzw. Folgeerwerber 406–412
- Konkrete Gründe 381–412
- Markenrecht 367–369, 382–392
- mehrere Gründe 379
- patentrechtsspezifische Gründe 394–412
- Umverpackung 385–389
- Zustandsveränderung 385–389
- Berufsfreiheit 85
- Besitzzeffekt 62
- *siehe auch* *creativity effect*
- Besonderer Mechanismus, *siehe* Spezieller Mechanismus
- Betriebsinternes Geschehnis 215
- *siehe auch* Inverkehrbringen
- Bewegliches System 414
- *siehe auch* berechtigte Gründe
- BGH, *siehe* Bundesgerichtshof
- Binnenmarkt 270–273, 277, 295
- *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Biologisches Material 190, 432–435
- *siehe auch* Biopatent-RL; selbst-replizierendes Produkt
- Biopatent-RL 84, 433–435
- *siehe auch* biologisches Material; Harmonisierung
- Blockierendes Patent 57, 67
- *siehe auch* Patendickicht; strategisches Verhalten; Zwangslizenz
- BPatG, *siehe* Bundespatentgericht
- Brexit 332 f.
- *siehe auch* Vereinigtes Königreich
- Bringen 215–223, 362–364
- *siehe auch* Inverkehrbringen
- Bündelpatent, *siehe* Europäisches Patent
- Bundesgerichtshof 195, 248–261
- *siehe auch* Reichsgericht
- *Flügelradzähler* 248–256
- *Trommleinheit* 256–258
- Bundespatentgericht 49
- Bundesverfassungsgericht 90–98, 100–102, 333 f.
- *siehe auch* Eigentumsgarantie; Verfassungsbeschwerden
- BVerfG, *siehe* Bundesverfassungsgericht

- CAD-Datei 426 f.
- *siehe auch* Digitalisierung; 3D-Druck *case law* 169, 171
- *siehe auch* *common law*; Richterrecht; *Supreme Court*

- Charta der Grundrechte der EU 83 f., 151, 162, 348
civil law 168
 – *siehe auch common law*
 Coase-Theorem 32–38, 78
 – *Property Right* 33–36, 60–64, 120–130, 159 f., 239 f., 297 f.
 – Strategisches Verhalten 37 f., 62 f., 125, 127
 – Transaktionskosten
common law 167
 – *siehe auch case law; civil law*
 Computerimplementierte Erfindungen 423
 Computerprogramm-RL 190 f.
 – *siehe auch* Computerprogramme; Urheberrecht
 Computerprogramme 190 f., 422 f.
 – *siehe auch* Computerprogramm-RL; Digitalisierung
creativity effect 62
 – *siehe auch* Besitzeffekt
- Darlegungs- und Beweislast 204 f., 323, 373, 389
 – *siehe auch* Patentverletzung
 Daten(folge) 424 f.
 Datenschutz 136, 139, 160 f.
deadweight loss 39
 – *siehe auch* Allokationseffizienz
Declaration on the TRIPS Agreement and Public Health 281–284
 – *siehe auch* internationale Erschöpfung; TRIPS-Abkommen
 Demokratisierung der Innovation 131 f.
 – *siehe auch* Folgeerfindung; nutzer-generierte Innovation
 DesignG, *siehe* Designrecht
 Designgesetz, *siehe* Designrecht
 Designrecht 190
 Deutsches Patent- und Markenamt 49
 – *siehe auch* nationales Patent; Patentgesetz
 Digitalisierung 422–426
Doha Declaration, siehe Declaration on the TRIPS Agreement and Public Health
 Doppelerfindung 16, 24, 52, 55
 – *siehe auch* Geheimhaltung; Informationsfunktion; Patenttrennen; *reverse engineering*
 DPMA, *siehe* Deutsches Patent- und Markenamt
- 3D-Druck 131, 426 f.
 – *siehe auch* CAD-Datei; Digitalisierung
 Dritter 221–223, 302, 363 f., 405 f.
 – *siehe auch* Tatbestand
 Dynamische Effizienz 43, 50–52
 – *siehe auch* Ideenmarkt; statische Effizienz
- economic rent, siehe* Rente
 Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum 177
 – *siehe auch* nationales Patent; schweizerisches Patentgesetz
 Eigentumsaspekt 108–110
 – *siehe auch* klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung
 Eigentumsgarantie 84–103, 151–155
 – Allgemeininteressen 85 f., 378, 404 f.
 – Bundesverfassungsgericht 90–98, 100–102, 333 f.
 – Enteignung 89, 151, 155
 – Individualgarantie 87
 – Inhalts- und Schrankenbestimmung 88–90, 151–154, 162
 – Institutsgarantie 87, 89 f., 94–102, 162
 – Schranken-Schranke, *siehe* Institutsgarantie
 – Sozialbindung des Eigentums 86 f., 153
 – Verhältnismäßigkeit 152–154, 273
 – Wirtschaftspolitik 101 f.
 Eigentumstheorie, allgemeine 29, 95
 Eigentumstheorie, patentrechtliche 15–17
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische; Patentrechtstheorien, moralisch geprägte
 Einfuhr 268 f., 297
 – *siehe auch* Benutzungsarten; räumliche Grenze
 Einheitliches Patentgericht 330, 334–335, 344–346, 352 f.
 – Aufbau 345
 – *Opt-out, siehe* Zuständigkeit
 – Satzung 337, 340
 – Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht 330–338, 340–344, 348–352
 – Verfahrensordnung 332, 335, 337, 340
 – Vorabentscheidungsverfahren 347 f., *siehe auch* Europäischer Gerichtshof
 – Wirkung der Entscheidungen 345

- Zuständigkeit 345 f.
- Einheitspatent, *siehe* Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung
- Einheitspatentsystem 336, 339–344
 - *siehe auch* Patentpaket; Verweisungsnormen
- Einheitspatentübersetzungsverordnung 329–331, 336 f., 339 f.
 - *siehe auch* Patentpaket
- Einheitspatentverordnung 329–331, 336 f., 339 f., 342–344
 - *siehe auch* Patentpaket
- Einrede 202 f.
 - *siehe auch* Einwendung
- Einwendung 202–204, 302, 371
 - *siehe auch* Patentverletzung
- Einzelteil, *siehe* Gesamtzeugnis
- EMRK, *siehe* Europäische Menschenrechtskonvention
- Ende der Erschöpfung 302–309, 365
 - *siehe auch* Tatbestand; zeitliche Grenze
- endowment effect*, *siehe* Besitzzeffekt
- Enforcement-RL 84, 340
- Enteignung 89, 151, 155
 - *siehe auch* Charta der Grundrechte der EU; Eigentumsgarantie
- EPA, *siehe* Europäisches Patentamt
- EPatÜbersVO, *siehe* Einheitspatentübersetzungsverordnung
- EPatVO, *siehe* Einheitspatentverordnung
- EPG, *siehe* Einheitliches Patentgericht
- EPGÜ, *siehe* Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht
- EPO, *siehe* Europäische Patentorganisation
- EPÜ, *siehe* Europäisches Patentübereinkommen
- Erfahrungsgut 123 f., 317
 - *siehe auch* Informationsasymmetrie; Markt für „Zitronen“; Weiterveräußerungsrecht
- Erschöpfungsregelungen 350 f., 353–414
 - *siehe auch* Patentpaket
- Erstimport 268
 - *siehe auch* Parallelimport
- Erweiterte Erschöpfungslehre 216
 - *siehe auch* Inverkehrbringen
- Erzeugnis 215 f., 422
- Erzeugniserfindung, *siehe* Erzeugnispatent
- Erzeugnispatent 173, 177 f., 188, 206, 360
 - *siehe auch* Anwendungsbereich; Patentkategorien
- EU-Patent, *siehe* Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung
- EuGH, *siehe* Europäischer Gerichtshof
- Europäische Menschenrechtskonvention 104, 155
- Europäische Patentorganisation 104, 168
- Europäischer Gerichtshof 330, 336 f., 346–352, 415
- Europäischer Wirtschaftsraum 182, 274 f., 285, 365 f.
 - *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Europäisches Patent 104, 188 f., 338 f., 343 f., 346
 - *siehe auch* Europäisches Patentübereinkommen; Patentarten
- Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung 187, 189, 328–335, 338–343, 349 f.
 - *siehe auch* Patentarten; Patentpaket
- Europäisches Patentamt 104, 338 f.
- Europäisches Patentübereinkommen 103 f., 168, 188 f., 325, 335 f., 338, 343
- EWR, *siehe* Europäischer Wirtschaftsraum
- Exklusivität, *siehe* Verdünnung
- Externalitäten, *siehe* externe Effekte
- Externe Effekte 39 f., 43, 134, 432
 - *siehe auch* Marktversagen; öffentliches Gut
- first sale doctrine*, *siehe* *principle of patent exhaustion*
- Fixkosten 56, 132, 240, 260
- Folgeerfindung 54, 92, 130–132, 159, 238 f.
 - *siehe auch* Demokratisierung der Innovation; nutzergenerierte Innovation
- Folgeerwerb 126–130, 160, 180, 297 f.
 - *siehe auch* Weiterveräußerungsrecht
- free rider*, *siehe* Trittbrettfahrer
- Freihandelslehre 12 f.
 - *siehe auch* Patentkontroverse
- GATT, *siehe* Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen

- Gebrauch 245–266, 375 f.
 – *siehe auch* Benutzungsarten; sachliche Grenze
 Gebrauchtmart, *siehe* Sekundärmarkt
 Gegenorm 199–205, 371
 – *siehe auch* Patentverletzung
 Geheimhaltung 22–25, 44 f., 207 f., 243, 396 f.
 – *siehe auch* Informationsfunktion; *reverse engineering*
 Gemeingut 133 f.
 – *siehe auch* externe Effekte; Umweltgut
 Gemeinschaft, *siehe* gemeinschaftsweite Erschöpfung
 Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung, *siehe* Designrecht
 Gemeinschaftspatent 150, 326–328, 352, 356–359
 Gemeinschaftspatentübereinkommen 150 f., 162, 326 f., 352
 – *siehe auch* Gemeinschaftspatent
 Gemeinschaftspatentverordnung 327 f., 349, 352
 – *siehe auch* Gemeinschaftspatent
 Gemeinschaftssortenschutzverordnung, *siehe* Sortenschutzrecht
 Gemeinschaftsweite Erschöpfung 181 f., 266–276, 356 f., 365 f., 370 f., 381 f.
 – *siehe auch* räumliche Grenze
 – *acquis communautaire* 274
 – Anwendungsvorrang des Unionsrechts 271, 340
 – Binnenmarkt 270–273, 277, 295
 – Europäischer Gerichtshof 330, 336 f., 346–352, 415
 – Europäischer Wirtschaftsraum 182, 274 f., 285, 365 f.
 – Grundfreiheiten 272 f.
 – Regionale Erschöpfung 266 f.
 – Schweiz 182 f.
 – Spezieller Mechanismus 274
 – Spezifischer Gegenstand 273, 384, 390–394
 – Vereinigtes Königreich 275 f.
 – Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union 272 f., 327–329, 340, 347 f.
 – Warenverkehrsfreiheit 271–273, 370, 376, 381 f.
- Gemeinwohl, *siehe* Sozialbindung des Eigentums
 Generalklausel 177, 320 f., 381 f., 391
 – *siehe auch* Regelbeispiel; unbestimmter Rechtsbegriff
 Gerechtigkeit 17 f.
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, moralisch geprägte
 Gesamterfindung, *siehe* Gesamterzeugnis
 Gesamterzeugnis 215 f., 247–264, 400–402
 – *siehe auch* Inverkehrbringen; sachliche Grenze
 Gesamtvorrichtung, *siehe* Gesamterzeugnis
 Geschmacksmusterrecht, *siehe* Designrecht
 Wohnheitsrecht 153, 189
 GGV, *siehe* Designrecht
 GPÜ, *siehe* Gemeinschaftspatentübereinkommen
 GPVO, *siehe* Gemeinschaftspatentverordnung
 GRCh, *siehe* Charta der Grundrechte der EU
 Grenzen der Erschöpfung 155–164, 173–176, 180–184, 225–419
 – Ausnahme zur Erschöpfung 176, 183 f., 313–419
 – Räumliche Grenze 175, 181–183, 215, 266–300, 365 f.
 – Sachliche Grenze 173–175, 181, 228–266, 301 f., 364
 – Zeitliche Grenze 175 f., 183, 300–310, 365
 Grenzkosten 39, 41, 52, 138 f.
 – *siehe auch* externe Effekte; Monopol
 Großbritannien, *siehe* Vereinigtes Königreich
 Grundfreiheiten 272 f.
 – *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
 Grundgesetz, *siehe* Grundrechte
 Grundrechte 84–103, 151–155
 – *siehe auch* Bundesverfassungsgericht; Eigentumsgarantie
 – Berufsfreiheit 85
 – Eigentumsgarantie 84–103, 151–155
 Grundlagenforschung 21, 66 f.
 – *siehe auch* Patentierungsvoraussetzungen; staatliche Forschungsförderung
 GSortV, *siehe* Sortenschutzrecht
 Gütermarkt 43, 50–52, 115–117, 119 f., 215
 – *siehe auch* Ideenmarkt; statische Effizienz

- Handlungsrecht, *siehe* *Property Right*
 Harmonisierung 84, 295, 343, 352 f.
 – *siehe auch* Binnenmarkt
 Herstellung 174, 181, 193–195, 228–266,
 301, 364, 432–434
 – *siehe auch* Benutzungsarten; sachliche
 Grenze
homo oeconomicus 40, 44
 – *siehe auch* Anreizparadigma, klassisches
 ökonomisches; Verhaltensökonomie
- Ideenmarkt 43, 50–52
 – *siehe auch* dynamische Effizienz;
 Gütermarkt
 IGE, *siehe* Eidgenössisches Institut für
 Geistiges Eigentum
 Imitation 51, 239, 260
 – *siehe auch* Folgeerfindung; Ideenmarkt;
 Umgehungserfindung
implied license doctrine 172
 – *siehe auch* *principle of patent exhaustion*;
 Theorie der stillschweigenden Lizenz-
 erteilung
 Individualgarantie 87
 – *siehe auch* Eigentumsgarantie
 Informationsasymmetrie 122–124
 – *siehe auch* Erfahrungsgut; Markt für
 „Zitronen“; Weiterveräußerungsrecht
 Informationsfunktion 23–25, 29, 55
 – *siehe auch* Doppelerfindung; Geheim-
 haltung; *reverse engineering*
 Informationskosten 35, 124 f., 127–129, 160
 – *siehe auch* Interventionskosten; Trans-
 aktionskosten
 Informationsparadoxon 42, 77, 81
 – *siehe auch* Marktversagen; öffentliches Gut
 InfoSoc-RL 190 f.
 – *siehe auch* Urheberrecht
 Inhalts- und Schrankenbestimmung 88–90,
 151–154, 162
 – *siehe auch* Eigentumsgarantie
 Inländerbehandlung 284
 – *siehe auch* TRIPS-Abkommen
 Innovationsgemeinschaft 131
 – *siehe auch* Demokratisierung der
 Innovation; nutzergenerierte Innovation
 Institutsgarantie 87, 89 f., 94–102, 162
 – *siehe auch* Eigentumsgarantie
- Internalisierung, *siehe* externe Effekte
 Internationale Erschöpfung 156 f., 175,
 181–183, 267–269, 276–299
 – *siehe auch* räumliche Grenze
 – Allgemeines Zoll- und Handels-
 abkommen 280, 283 f.
 – *Declaration on the TRIPS Agreement and*
Public Health 281–284
 – Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz
 des gewerblichen Eigentums 103, 176,
 283, 324, 340
 – Preisdifferenzierung 138–144, 241 f.,
 289–297, 404
 – Territorialitätsprinzip 270 f., 278–280,
 283, 324, 407
 – TRIPS-Abkommen 16 f., 154 f., 163,
 280–285, 327
 – Welthandelsorganisation 281–285
 Internationaler Patentkongreß 13
 – *siehe auch* Patentkontroverse
 Interventionskosten 36 f., 49–64, 240, 323
 – *siehe auch* staatliche Forschungsförde-
 rung; Transaktionskosten
 Inverkehrbringen 173, 179, 193–195,
 214–223, 300–302, 361–364
 – *siehe auch* Benutzungsarten; Tatbestand
 – Außenbezug 215
 – Betriebsinternes Geschcehnis 215
 – Bringen 215–223, 362–364
 – Dritter 221–223, 302, 363 f., 405 f.
 – Erweiterte Erschöpfungslehre 216
 – Konzerninternes Geschcehnis 215
 – Verkehr 215, 361 f.
 – Vorübergehende Gebrauchsüberlassung
 173, 179, 217–220, 306 f., 309, 362, 399 f.
 – Weiterveräußerungsrecht 121–130, 137 f.
 – Zustimmung 221–223, 236, 302, 363 f.,
 405 f.
- Investitionstheorie 27 f.
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, neuere
- Kaiserliches Patentamt 13
 – *siehe auch* Deutsches Patent- und
 Markenamt; Patentkontroverse
 Kaldor-Hicks-Kriterium 119 f.
 – *siehe auch* Allokationseffizienz;
 Pareto-Effizienz
 KI, *siehe* Künstliche Intelligenz

- Klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung 108–111
- Belohnungsaspekt 109–111, 173 f., 179
 - Eigentumsaspekt 108–110
 - Verkehrssicherheitsaspekt 109–111, 156, 179
- Kommerzialisierungstheorie 74–76
- *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
- Konsumentenrente 139
- *siehe auch* Preisdifferenzierung
- Konzerninternes Geschehnis 215
- *siehe auch* Inverkehrbringen
- Kooperativer Überschuss 33 f.
- *siehe auch* Transaktionskosten
- Künstliche Intelligenz 25, 432
- *siehe auch* Digitalisierung; selbst-replizierendes Produkt
- Landwirteprivileg 434
- *siehe auch* biologisches Material; selbst-replizierendes Produkt
- Landwirtschaftsgesetz 168, 179, 182
- *siehe auch* räumliche Grenze
- Laufzeit 102, 170, 177, 221
- *siehe auch* Schranken des Patentschutzes; zeitliche Grenze
- Leahy-Smith America Invents Act* 169
- *siehe auch* *Patent Act*
- Lehre vom Zusammenhang der Benutzungsarten 193 f., 233
- *siehe auch* Theorie der stillschweigenden Lizenzerteilung
- liability rule* 65
- *siehe auch* Sanktionsmechanismus
- Lizenz 60–64, 120–130, 160, 179 f., 191–193, 210–214
- LwG, *siehe* Landwirtschaftsgesetz
- MarkenG, *siehe* Markenrecht
- Markengesetz, *siehe* Markenrecht
- Markenrecht 190, 194, 277 f., 367–369, 382–392
- Market for „Lemons“*, *siehe* Markt für „Zitronen“
- Markt für „Zitronen“ 123
- *siehe auch* Erfahrungsgut; Informationsasymmetrie; Weiterveräußerungsrecht
- Marktmacht, *siehe* Monopol
- Marktversagen 34, 37–42, 121–124, 236 f.
- *siehe auch* externe Effekte; Monopol
- Marktwirtschaft 18 f., 33, 46 f., 101 f., 287 f.
- *siehe auch* Allokationseffizienz; Coase-Theorem; Eigentumsgarantie
- Meistbegünstigung 284
- *siehe auch* TRIPS-Abkommen
- Monopol 38 f., 46 f.
- *siehe auch* Marktversagen
- Nachhaltigkeit, *siehe* Umweltschutz
- Nationale Erschöpfung 175, 181–183, 266, 268–271
- *siehe auch* räumliche Grenze
- Nationales Patent 188, 266 f., 358 f.
- *siehe auch* Patentarten
- Nationalökonomie 12, 20
- *siehe auch* Patentkontroverse
- Naturrechtslehre 15 f., 95
- *siehe auch* Eigentumstheorie, patentrechtliche
- Naturrechtstheorie, *siehe* Eigentumstheorie, patentrechtliche
- Neue Grenze, *siehe* Ausnahme zur Erschöpfung
- Neuheit 25
- *siehe auch* Patentierungsvoraussetzungen
- Nicht-praktizierende Einheit, *siehe* Patentrell
- NPE*, *siehe* Patentrell
- Nutzergenerierte Innovation 130–132, 159, 238 f.
- *siehe auch* Demokratisierung der Innovation; Folgerfindung
- Objektiver Empfängerhorizont 254 f.
- *siehe auch* Verkehrsauffassung
- Offenbarungstheorie, *siehe* Vertragstheorie
- Öffentliches Gut 40–42, 134, 236 f.
- *siehe auch* externe Effekte; Marktversagen
- Ökonomische Analyse des Rechts 31–70, 114–149, 158–161
- Ökonomische Rente, *siehe* Rente
- Online-Handelsplattform 119, 129, 136, 139
- *siehe auch* Datenschutz; Sekundärmarkt; Transaktionskosten

- Opportunistisches Verhalten 63 f., 205
 – *siehe auch* *homo oeconomicus*; strategisches Verhalten
 Opportunitätskosten 133, 138, 397, 431
 – *siehe auch* Umweltschutz; Weiterveräußerungsrecht

 Parallelimport 156 f., 267–269, 286 f., 290–299
 – *siehe auch* räumliche Grenze
 Pareto-Effizienz 118 f.
 – *siehe auch* Allokationseffizienz; Kaldor-Hicks-Kriterium
 Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums 103, 176, 283, 324, 340
 – *siehe auch* internationale Erschöpfung
Patent Act 168 f.
patent ambush, *siehe* Patenthinterhalt
Patent Cooperation Treaty, *siehe* Patentzusammenarbeitsvertrag
patent hold-up 62
 – *siehe auch* strategisches Verhalten
patent race, *siehe* Patentrennen
patent thicket, *siehe* Patendickicht
Patent-induced theory 71 f.
 – *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
 Patentansprüche 24, 170, 177, 261–263
 Patentarten 187–189, 346, 359 f.
 – Europäisches Patent 104, 188 f., 338 f., 343 f., 346
 – Europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung 187, 189, 328–335, 338–343, 349 f.
 – Nationales Patent 188, 266 f., 358 f.
 Patendickicht 57, 60, 238 f.
 – *siehe auch* blockierendes Patent; Tragik der Anti-Allmende
 Patenterteilung 25
 Patentfunktionslehre 80–82
 – *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
 Patentgesetz 150 f., 188, 190, 341 f., 414 f.
 Patenthinterhalt 62 f.
 – *siehe auch* strategisches Verhalten
 Patentierungsvoraussetzungen 66, 99, 189, 261 f., 338

 Patentkategorien 188, 206–214, 360 f.
 – *siehe auch* Anwendungsbereich
 – Erzeugnispatent 173, 177 f., 188, 206, 360
 – Unmittelbares Verfahrenserzeugnis 179, 206, 228, 360, 424 f.
 – Verfahrenspatent 47 f., 173, 176 f., 179 f., 188, 206–214, 360 f.
 Patentkontroverse 12 f.
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische
 Patentpaket 84, 150, 162, 189, 201, 222, 271 f., 313, 319 f., 324–353
 – *siehe auch* Einheitliches Patentgericht
 – Auslegungsmethoden 352 f., 371
 – Ausnahmeklausel 356 f., 366–414
 – Einheitspatentsystem 336, 339–344
 – Einheitspatentübersetzungsverordnung 329–331, 336 f., 339 f.
 – Einheitspatentverordnung 329–331, 336 f., 339 f., 342–344
 – Erschöpfungsregelungen 350 f., 353–414
 – Ratifikationsgesetz, *siehe* Verfassungsbeschwerden
 – Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht 330–338, 340–344, 348–352
 – Verstärkte Zusammenarbeit 328 f., 331
 – Verweisungsnormen 336, 339–344, 350 f.
 Patentpool 51 f.
 Patentrechtstheorien 13–31
 – Anspornungstheorie 19–22
 – Belohnungstheorie 17–19
 – Eigentumstheorie, patentrechtliche 15–17
 – Investitionstheorie 27 f.
 – Patentrechtstheorien, klassische 13–27
 – Patentrechtstheorien, moralisch geprägte 15–19
 – Patentrechtstheorien, neuere 27–31
 – Patentrechtstheorien, utilitaristisch geprägte 19–25
 – Vertragstheorie 22–25
 – Zwei-Säulen-Modell 28–30
 Patentrechtstheorien, klassische 13–27
 – *siehe auch* Patentkontroverse; Patentrechtstheorien
 – Anspornungstheorie 19–22
 – Belohnungstheorie 17–19
 – Eigentumstheorie, patentrechtliche 15–17
 – Vertragstheorie 22–25

- Patentrechtstheorien, moralisch geprägte 15–19
- *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische
 - Belohnungstheorie 17–19
 - Eigentumstheorie, patentrechtliche 15–17
- Patentrechtstheorien, neuere 27–31
- *siehe auch* Patentrechtstheorien
 - Investitionstheorie 27 f.
 - Zwei-Säulen-Modell 28–30
- Patentrechtstheorien, utilitaristisch geprägte 19–25
- *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische
 - Anspornungstheorie 19–22
 - Vertragstheorie 22–25
- Patentrennen 53–55, 59, 68, 73, 80
- *siehe auch* Prioritätsgrundsatz
- Patenttroll 62
- *siehe auch* strategisches Verhalten
- Patentverletzung 170 f., 178, 188 f., 198–200, 342 f.
- Darlegungs- und Beweislast 204 f., 323, 373, 389
 - Einwendung 202–204, 302, 371
 - Gegenorm 199–205, 371
 - Patentverletzungsprozess 49 f., 63, 204 f., 323, 345 f.
 - Sanktionsmechanismus 65
 - Schadensersatzanspruch 170, 178, 342
 - Schranken des Patentschutzes 66, 158, 168, 178, 188 f., 336, 338, 342
 - Unterlassungsanspruch 62 f., 170, 178, 342
 - Zuständigkeit des Einheitlichen Patentgerichts 345 f.
- Patentzusammenarbeitsvertrag 103 f., 325
- PatG, *siehe* Patentgesetz
- PCT, *siehe* Patentzusammenarbeitsvertrag
- Persönlichkeitsrecht 16, 91
- Pharmaindustrie, *siehe* Arzneimittel
- Positionsgut 141
- *siehe auch* Preisdifferenzierung
- Präferenz 132 f., 142
- *siehe auch* Preisdifferenzierung
- Preisdifferenzierung 138–144, 241 f., 289–297, 404
- *siehe auch* Grenzkosten
- Preisdiskriminierung, *siehe* Preisdifferenzierung
- Primärmarkt 116 f., 156–158, 237, 239–241, 297 f., 408–411
- *siehe auch* Grenzen der Erschöpfung
- principle of patent exhaustion* 171–173
- Prioritätsgrundsatz 16, 53–57
- *siehe auch* Anmeldergrundsatz; Patentrennen
- Privates Gut, *siehe* öffentliches Gut
- Privatsphäre, *siehe* Datenschutz
- Property Right* 32–38, 42 f., 65 f., 134 f., 170
- Ausschließlichkeitsrecht 42 f., 100–102
 - Coase-Theorem 32–38, 78
 - Sanktionsmechanismus 65
 - Verdünnung 32, 34, 125, 220 f., 322 f.
- property rule* 65
- *siehe auch* Sanktionsmechanismus
- Property-Rights-Theorie, siehe Property Right*
- Prospect theory* 76–79, 149, 161
- *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
- PVÜ, *siehe* Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums
- Race-to-invent theory* 72–74
- *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
- Ratifikationsgesetz, *siehe* Verfassungsbeschwerden
- Räumliche Grenze 175, 181–183, 215, 266–300, 365 f.
- *siehe auch* Grenzen der Erschöpfung
- Erstimport 268
- Gemeinschaftsweite Erschöpfung 181 f., 266–276, 356 f., 365 f., 370 f., 381 f.
- Internationale Erschöpfung 156 f., 175, 181–183, 267–269, 276–299
- Nationale Erschöpfung 175, 181–183, 266, 268–271
- Parallelimport 156 f., 267–269, 286 f., 290–299
- Regionale Erschöpfung 266 f.
- Reimport 268
- Territorialitätsprinzip 270 f., 278–280, 283, 324, 407

- Reaktionsfreie Zeit 19 f., 44 f., 157, 237 f.
 – *siehe auch* Geheimhaltung; *reverse engineering*
- Recht aus dem Patent 177
 – *siehe auch* schweizerisches Patentgesetz
- Rechtsdogmatik 167
- Rechtsmethodik 167
- Ökonomische Analyse des Rechts 31–70, 114–149, 158–161
- Rechtsdogmatik 167
- Rechtsvergleichung 167–184, 352 f.
- Rechtsökonomik, *siehe* ökonomische Analyse des Rechts
- Rechtsökonomische Begründungsansätze 31, 70–83, 111
 – *siehe auch* ökonomische Analyse des Rechts; Patentrechtstheorien
- Ex-ante-Begründungsansätze 71–74
- Ex-post-Begründungsansätze 74–80
- Kommerzialisierungstheorie 74–76
- *Patent-induced theory* 71 f.
- Patentfunktionslehre 80–82
- *Prospect theory* 76–79, 149, 161
- *Race-to-invent theory* 72–74
- *Rent-dissipation theory* 79 f.
- Rechtsprinzipien 380 f., 384
 – *siehe auch* berechnete Gründe; Gemeinschaftspatentübereinkommen
- Rechtsvergleichung 167–184, 352 f.
 – *siehe auch* Auslegungsmethoden; Rechtsmethodik
- Schweiz 176–184
- USA 168–176
- Rechtsverletzung, *siehe* Patentverletzung
- Regelbeispiel 381, 383–389, 391
 – *siehe auch* berechnete Gründe; Generalklausel
- Regionale Erschöpfung 266 f.
 – *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Reichsgericht
 – *siehe auch* Bundesgerichtshof
- *Duotal*, *siehe* *Guajakol-Karbonat*
- *Guajakol-Karbonat* 194
- *Kölnisch Wasser* 194
- *Mariani* 194
- Reichspatentgesetz 13
 – *siehe auch* Patentkontroverse
- Reimport 268
 – *siehe auch* räumliche Grenze
- rent seeking* 47 f., 68, 142
 – *siehe auch* Monopol; Rente
- Rent-dissipation theory* 79 f.
 – *siehe auch* rechtsökonomische Begründungsansätze
- Rent-seeking-Modell*, *siehe* *rent seeking*
- Rente 47
 – *siehe auch* Monopol; *rent seeking*
- Reparatur 174 f., 246–264
 – *siehe auch* sachliche Grenze
- Reputation 386, 392–394, 411 f.
 – *siehe auch* berechnete Gründe; spezifischer Gegenstand
- Ressourcen 28, 33, 133–135
 – *siehe auch* Allokationseffizienz; Umweltschutz
- reverse engineering* 45, 55, 242
 – *siehe auch* Geheimhaltung; Informationsfunktion
- Reversibilität der Erschöpfung 303–307
 – *siehe auch* Tatbestand; zeitliche Grenze
- RG, *siehe* Reichsgericht
- Richterrecht 153, 171, 178
 – *siehe auch* *case law*; Wohnheitsrecht
- Risikoallokation 132 f., 160, 204, 304 f.
- Rivalität 40, 50, 134
 – *siehe auch* externe Effekte
- Rom I-Verordnung 340
- Rom II-Verordnung 340
- Rules of Procedure of the Unified Patent Court*, *siehe* Verfahrensordnung des Einheitlichen Patentgerichts
- Sacheigentum 11, 15 f., 88, 154, 232
- Sachenrecht 108 f., 154, 217, 307
- Sachliche Grenze 173–175, 181, 228–266, 301 f., 364
 – *siehe auch* Bundesgerichtshof; Grenzen der Erschöpfung
- Anschlussmarkt für Ersatzteile 251 f., 258–261
- Benutzungsformen 177, 181
- Benutzungsarten 188, 191–193, 228–234, 298 f., 374–376
- Einzelteil, *siehe* Gesamterzeugnis
- Gebrauch 245–266, 375 f.

- Gesamterzeugnis 215 f., 247–264, 400–402
- Herstellung 174, 181, 193–195, 228–266, 301, 364, 432–434
- Primärmarkt 116 f., 156–158, 237, 239–241, 297 f., 408–411
- Reparatur 174 f., 246–264
- Sekundärmarkt 115–117, 125 f., 158, 305–307
- Selbstreplizierendes Produkt 432–435
- Sanktionsmechanismus 65
 - *siehe auch* Patentverletzung; *Property Right*
 - *liability rule* 65
 - *property rule* 65
- Satzung des Einheitlichen Patentgerichts 337, 340
 - *siehe auch* Einheitliches Patentgericht
- Schranken des Patentschutzes 66, 158, 168, 178, 188 f., 336, 338, 342
 - *siehe auch* Patentverletzung
- Schranken-Schranke, *siehe* Institutsgarantie
 - *siehe auch* Eigentumsgarantie; Warenverkehrsfreiheit
- Schutzbereich 50, 177, 189, 259
- Schutzdauer, *siehe* Laufzeit
- Schutzland, *siehe* Parallelimport
- Schweizerisches Patentgesetz 176–180, 434
- schwPatG, *siehe* schweizerisches Patentgesetz
- Sekundärmarkt 115–117, 125 f., 158, 305–307
 - *siehe auch* Primärmarkt; vertikale Kontrolle
- Selbstreplizierendes Produkt 432–435
 - *siehe auch* Künstliche Intelligenz; sachliche Grenze
- SEP, *siehe* Standard
- Sharing Economy* 220, 307
 - *siehe auch* vorübergehende Gebrauchsüberlassung; zeitliche Grenze
- Skaleneffekt 131 f., 260, 290, 402
 - *siehe auch* Demokratisierung der Innovation; Grenzkosten
- Software, *siehe* Computerprogramme
- Sortenschutzgesetz, *siehe* Sortenschutzrecht
- Sortenschutzrecht 190
- SortG, *siehe* Sortenschutzrecht
- Sozialbindung des Eigentums 86 f., 153
 - *siehe auch* Eigentumsgarantie
- Soziale Motive 137, 294, 297, 404 f.
 - *siehe auch* berechnigte Gründe
- Spezieller Mechanismus 274
 - *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Spezifischer Gegenstand 273, 384, 390–394
 - *siehe auch* berechnigte Gründe; gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Staatliche Forschungsförderung 59, 66–68
 - *siehe auch* Interventionskosten
- Standard 54, 62 f., 260
 - *siehe auch* Patenthinterhalt; *patent hold-up*
- Standardessentielles Patent, *siehe* Standard
- Statische Effizienz 41 f., 50 f., 118–120
 - *siehe auch* dynamische Effizienz; Gütermarkt
- Statute of Monopolies* 12, 168
- Stoffpatent 431
 - *siehe auch* Patentkategorien
- Straßburger Patentübereinkommen 177, 325
- Strategisches Verhalten 37 f., 62 f., 125, 127
 - *siehe auch* Coase-Theorem; Transaktionskosten
- Substitutionsgut 28, 62, 116–118, 215
- Supreme Court* 171–173, 175, 434
 - *Adams v. Burke* 171
 - *Bloomer v. McQuewan* 171
 - *Bowman v. Monsanto* 434
 - *Henry v. A. B. Dick Co.* 171
 - *Impression Products, Inc. v. Lexmark Int'l, Inc.* 175
 - *Jazz Photo Corp. v. Int'l Trade Commission* 175
 - *Keeler v. Standard Folding-Bed, Co.* 171
 - *Kirtsaeng v. John Wiley & Sons, Inc.* 175
 - *Motion Picture Patents Co. v. Universal Film Mfg. Co.* 172
 - *Quanta Computer, Inc. v. LG Electronics, Inc.* 173
 - *United States v. Univis Lens Co.* 173
- Tatbestand 214–223, 300–302, 361–364
 - *siehe auch* zeitliche Grenze
- Dritter 221–223, 302, 363 f., 405 f.
- Inverkehrbringen 173, 179, 193–195, 214–223, 300–302, 361–364

- Zustimmung 221–223, 236, 302, 363 f., 405 f.
- Technologietransfer 28–30, 288
 - *siehe auch* TRIPS-Abkommen; Zwei-Säulen-Modell
- Territorialitätsprinzip 270 f., 278–280, 283, 324, 407
 - *siehe auch* räumliche Grenze
- Theorie der stillschweigenden Lizenzerteilung 172, 191–193, 315
 - *siehe auch* Lehre vom Zusammenhang der Benutzungsarten
- Tragedy of the Anticommons*, *siehe* Tragik der Anti-Allmende
- Tragik der Anti-Allmende 58
 - *siehe auch* blockierendes Patent; Patendickicht
- Transaktionskosten 33–36, 60–64, 120–130, 159 f., 239 f., 297 f.
 - *siehe auch* Coase-Theorem; Interventionskosten
- TRIPS-Abkommen 16 f., 154 f., 163, 280–285, 327
 - *siehe auch* internationale Erschöpfung; Technologietransfer
 - Inländerbehandlung 284
 - Meistbegünstigung 284
- Trittbrettfahrer 37, 40, 292
 - *siehe auch* externe Effekte; Marktversagen
- Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht 330–338, 340–344, 348–352
 - *siehe auch* Einheitliches Patentgericht; Patentpaket
- Überinvestition 52–55
- Übernutzung 134
 - *siehe auch* Gemeingut
- Umgehungserfindung 27 f., 239
 - *siehe auch* Folgeerfindung; Imitation
- UMV, *siehe* Markenrecht
- Umverpackung 385–389
 - *siehe auch* berechtigte Gründe
- Umweltgut 133 f., 431 f.
 - *siehe auch* externe Effekte; Umweltschutz
- Umweltpolitik, *siehe* Umweltschutz
- Umweltschutz 86, 133–135, 242 f., 260, 427–432
 - *siehe auch* Ressourcen; sachliche Grenze; Umweltgut
- Unbestimmter Rechtsbegriff 253, 382, 384 f.
 - *siehe auch* Generalklausel; Regelbeispiel
- Unified Patent Court*, *siehe* Einheitliches Patentgericht
- Unionsmarkenverordnung, *siehe* Markenrecht
- United States Patent and Trademark Office* 169
 - *siehe auch* nationales Patent; *Patent Act*
- Unmittelbares Verfahrenserzeugnis 179, 206, 228, 360, 424 f.
 - *siehe auch* Anwendungsbereich; Patentkategorien
- Unterinvestition 55–59
- Unvollständige Konkurrenz, *siehe* Monopol
- UPC*, *siehe* Einheitliches Patentgericht
- Urheberrecht 90–94, 152, 190 f., 218, 277, 299, 425 f.
 - Urheberrechtsgesetz, *siehe* Urheberrecht
 - UrhG, *siehe* Urheberrecht
- USPTO*, *siehe* *United States Patent and Trademark Office*
- Utilitarismus 14
 - *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische; Patentrechtstheorien, utilitaristisch geprägte
- utility patent* 169
 - *siehe auch* *Patent Act*
- Verdünnung 32, 34, 125, 220 f., 322 f.
 - *siehe auch* *Property Right*
- Vereinigtes Königreich 275 f., 331–333, 336
- Verfahrenserfindung, *siehe* Verfahrenspatent
- Verfahrensordnung des Einheitlichen Patentgerichts 332, 335, 337, 340
 - *siehe auch* Einheitliches Patentgericht
- Verfahrenspatent 47 f., 173, 176 f., 179 f., 188, 206–214, 360 f.
 - *siehe auch* Anwendungsbereich; Patentkategorien
- Verfassungsbeschwerden 333 f.
- Verfassungsrecht, *siehe* Grundrechte
- Verfügungsrecht, *siehe* *Property Right*
- Verhaltensökonomie 44, 122
 - *siehe auch* Anreizparadigma, klassisches ökonomisches; *homo oeconomicus*

- Verhältnismäßigkeit 152–154, 273
 – *siehe auch* Eigentumsgarantie
- Verkehr 215, 361 f.
 – *siehe auch* Inverkehrbringen
- Verkehrsauffassung 250–257, 262–264, 385–387
 – *siehe auch* berechtigte Gründe; sachliche Grenze
- Verkehrssicherheitsaspekt 109–111, 156, 179
 – *siehe auch* klassische Rechtfertigungsansätze für die Erschöpfung
- Verschleißteil, *siehe* sachliche Grenze
- Verstärkte Zusammenarbeit 328 f., 331
 – *siehe auch* Patentpaket
- Vertikale Beschränkung 144–146
- Vertikale Kontrolle 117 f., 309, 322
- Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union 272 f., 327–329, 340, 347 f.
- Vertragliche Abdingbarkeit 176, 179, 183, 193–196, 314–319
 – *siehe auch* Ausnahme zur Erschöpfung
- Vertragstheorie 22–25
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, klassische; Patentrechtstheorien, utilitaristisch geprägte
- Vervielfältigung 229
 – *siehe auch* Benutzungsarten; sachliche Grenze
- Verwaltungsausschuss des Einheitlichen Patentgerichts 332, 335
 – *siehe auch* Einheitliches Patentgericht
- Verweisungsnormen 336, 339–344, 350 f.
 – *siehe auch* Patentpaket
- Vorabentscheidungsverfahren, *siehe* Europäischer Gerichtshof
- Vorbereitender Ausschuss 332, 334 f.
 – *siehe auch* Einheitliches Patentgericht
- Vorrichtung 179 f., 182, 208–214, 360 f.
 – *siehe auch* Anwendungsbereich; Patentkategorien
- Vorübergehende Gebrauchsüberlassung 173, 179, 217–220, 306 f., 309, 362, 399 f.
 – *siehe auch* Tatbestand; zeitliche Grenze
- Warenverkehrsfreiheit 271–273, 370, 376, 381 f.
 – *siehe auch* gemeinschaftsweite Erschöpfung
- Warenzeichen, *siehe* Markenrecht
- Warenzeichenrecht, *siehe* Markenrecht
- Weimarer Reichsverfassung 95
- Weiterveräußerungsrecht 121–130, 137 f.
 – *siehe auch* Inverkehrbringen; Lizenz
- Welthandelsorganisation 281–285
 – *siehe auch* internationale Erschöpfung
- Wertschöpfungskette 126, 216, 222, 232 f.
- Wettbewerbsfreiheit 11, 85 f., 170
- Wiederverwertbares Material 427–432
 – *siehe auch* Ressourcen; sachliche Grenze; Umweltschutz
- Willenserklärung, *siehe* objektiver Empfängerhorizont
- Wirtschaftsklauseln 362 f.
 – *siehe auch* Zwangslizenz
- Wirtschaftsliberalismus 12 f.
 – *siehe auch* Patentkontroverse
- Wohlfahrt 14, 38–41, 43, 69 f., 114 f., 118–120
 – *siehe auch* Allokationseffizienz
- Wohlfahrtsökonomie, *siehe* Wohlfahrt
- World Trade Organization*, *siehe* Welthandelsorganisation
- WRV, *siehe* Weimarer Reichsverfassung
- WTO*, *siehe* Welthandelsorganisation
- Zeitliche Grenze 175 f., 183, 300–310, 365
 – *siehe auch* Grenzen der Erschöpfung
- Beginn der Erschöpfung 300–302
- Ende der Erschöpfung 302–309, 365
- Inverkehrbringen 173, 179, 193–195, 214–223, 300–302, 361–364
- Reversibilität der Erschöpfung 303–307
- Tatbestand 214–223, 300–302, 361–364
- Vorübergehende Gebrauchsüberlassung 173, 179, 217–220, 306 f., 309, 362, 399 f.
- Zustandsveränderung 385–389
 – *siehe auch* berechtigte Gründe
- Zustimmung 221–223, 236, 302, 363 f., 405 f.
 – *siehe auch* Tatbestand
- Zwangslizenz 57 f., 66, 218, 222, 358, 362 f.
 – *siehe auch* blockierendes Patent; Wirtschaftsklauseln
- Zwei-Säulen-Modell 28–30
 – *siehe auch* Patentrechtstheorien, neuere; Technologietransfer